

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ OÖ ÄRZTE

OÖ ÄRZTE Nr. 287 | Dezember 2014 - Jänner 2015



aekooe.at –
Fit für die
Zukunft



»» Opt out = knockout

Ärztekammer
für Oberösterreich

Ausschreibungen von Vertragsarztstellen | Seite 38
Besetzungen von Vertragsarztstellen | Seite 42

www.aekooe.at | www.medak.at



Neujahrswünsche

1: Annähernd normale Arbeitszeiten für Spitalsärztinnen und -ärzte. Rein theoretisch ist dieser Wunsch Anfang Jänner in Erfüllung gegangen. Mit elf Jahren Verspätung. Und mit vielen Fragezeichen. Denn die Verantwortlichen erwarten sich von den SpitalsärztInnen ganz offensichtlich ein Opt Out aus den Bestimmungen des seit Anfang Jänner geltenden neuen Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes. Ohne entsprechendes Angebot wird es das allerdings nicht geben. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 6.

2: Marktkonforme Arbeitsbedingungen für SpitalsärztInnen – inklusive Gehälter. Derzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und den Vertretern der Ärztekammer. Ausgang offen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

3: Mehr Service, mehr Info, eine bessere Übersicht auf www.aekoee.at. Nach einem großen Relaunch ist die neue Homepage Ihrer Standesvertretung nun fit für die Zukunft. Mehr darüber ab Seite 9.

4: Mehr Kooperation zwischen intra- und extramuralem Bereich: Oft gefordert, viel diskutiert – in Oberösterreich bereits gelebte Realität, wie das sehr erfolgreiche Projekt einer Gruppen-

praxis für Kinderheilkunde in Kirchdorf zeigt (Seite 23).

5: Primary Health Care in ärztlicher Hand. In Enns, voraussichtlich spätestens 2016. Mehr darüber lesen Sie im Brief von Präsident Dr. Peter Niedermoser auf Seite 5.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein gesundes und zufriedenes Jahr 2015. Mögen Ihre Neujahrswünsche in Erfüllung gehen!

Mag. Susanne Sametinger
redaktion@aekoee.or.at



AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS	04
PRÄSIDENT	05
■ Verhandlungen sehen anders aus	
COVERSTORY	06
■ Opt out = knockout	
AKTUELLES	09
■ aekoee.at – Fit für die Zukunft	
■ Änderung der Satzung der Wohlfahrtskasse und der Beitragsordnung	10
■ Termine ÖÄK Facharztprüfungen 2015	11
■ Zeitschrift für Gesundheitspolitik: Entkriminalisierung des Arztberufs	12
■ Jahresrückblick der Referate und Fachgruppen: Aktiv hinter den Kulissen	14
AKTUELLES	21
■ Änderung der Richtlinie zur Aufteilung der Sonder- und Ambulanzgebühren	
AKTUELLES	22
■ Generika – Der Klick ins Ökotool lohnt sich	
■ Kinderheilkunde Kirchdorf: Zu Besuch bei Vorzeigeprojekt	23
■ Landmedizin – Mehr Praxisinfos, bessere Arbeitsbedingungen: Medizinstudierende und Turnusärzte diskutierten in Wien über das Berufsbild „Landarzt“	25
ÄRZTEPORTRAIT	26
■ Statusscope: „Wir drehen den Strom auf und sind auf der Rockwelle“	
RECHT & SERVICE ExpertInnen-Tipps	28
Termine	32
KULTUR & VERANSTALTUNGEN	36
AUSSCHREIBUNGEN & BESETZUNGEN	38
KLEINANZEIGEN	45
PERSONALIA Diplomüberreichung	47
Anerkennung FÄ & AM	48
ÖÄK-Diplom	49
Nachruf	50
KAMMER-INTERN	51

Das neue Standardwerk zum Medizinrecht!

Die vielschichtigen Probleme des **Medizinrechts** werden durch dieses neue Handbuch **wissenschaftlich fundiert** sowie **systematisch aufgearbeitet**. Das Werk umfasst alle maßgeblichen Themenstellungen im **Zivil- und Strafrecht** ebenso wie etwa auch eine ausführliche Bearbeitung der **berufsrechtlichen** und **verwaltungsrechtlichen** Rahmenbedingungen.

In **31 Kapiteln** bearbeiten ausgewiesene **Experten** des Medizinrechts aus **Wissenschaft** und **Rechtspraxis** auf über 1.100 Seiten diese anspruchsvolle Materie. Damit werden der Leserschaft **fundierte Lösungsansätze** der auftretenden Rechtsprobleme unter Einschluss der relevanten **Rechtsprechung** und **Literatur** geboten.

Die Herausgeber:

- **Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch**
- **Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner**



Preis € 219,-
Wien 2011 | 1.120 Seiten
Best.-Nr. 92.49.01 | ISBN 978-3-7007-4902-8

JETZT BESTELLEN!

E-Mail: bestellung@lexisnexis.at | Tel.: +43-1-534 52-5555
Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter shop.lexisnexis.at



IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4

Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten.

Für den Inhalt verantwortlich: KAD Dr. Felix Wallner

Chefredaktion: Mag. Susanne Sametinger

Redaktion: Monika Falkner-Woutschuk,

Mag. Isabella Ömer

Illustrationen: Monika Falkner-Woutschuk

Redaktionsanschrift: Ärztekammer für OÖ,

Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: redaktion@aekoee.at,

Tel.: 0732/77 83 71-0, Internet: www.aekoee.at

Erscheinungsweise: monatlich oder 10 x jährlich

Anzeigenverwaltung:

Die Werbezone, Anita Grillberger,

4175 Herzogsdorf, Bäckerweg 3,

Telefon: 0043 (0) 664 / 25 47 230,

Mail: ag@grillberger.at



KassenvertragsärztInnen gesucht!

Die Besetzung von Stellen mit Kassenvertrag wird immer schwieriger. Per Anfang Jänner sind in OÖ eine Facharztstelle und fünf Stellen für Allgemeinmedizin unbesetzt, für drei ausgeschriebene Stellen gab es keine Bewerbungen. Auch eine Stelle in der Stadt Linz konnte nicht besetzt werden. Mit Ende März 2015 werden weitere Stellen vakant – mehr dazu in den aktuellen Ausschreibungen ab Seite 38. ■



© Fotolia.de

Erratum

Auf Seite 5 der Novemberausgabe schreibt Präsident Dr. Peter Niedermoser, dass die **neue Ausbildungsordnung** am 1. Juli 2015 in Kraft tritt. Wie erst nach Redaktionsschluss bekannt wurde, ist diese jedoch **bereits ab 1. Juni 2015 gültig**. Wir ersuchen Sie, den Fehler zu entschuldigen. ■

Vorsicht Wechselwirkung



In einer groß angelegten Kampagne informiert der Hauptverbands der Sozialversicherungsträger über die Folgen eines Pillenmix. OÖ-GKK-Direktorin **Dr. Andrea Wesenauer** und der stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für OÖ, **MR Dr. Wolfgang Ziegler**, machten Ende November in einer Pressekonferenz über die Gefahren einer Polypharmakotherapie aufmerksam und appellierten an die Bevölkerung, den Hausarzt, die Hausärztin über jegliche Medikamente, die man einnimmt, zu informieren – insbesondere auch OTC-Produkte. ■

Mehr als 11.000 Klicks ...



... allein in der ersten Woche!

Das Video „Stoppt die Vertreibung der Ärztinnen und Ärzte aus OÖ“, in dem Spitalsärztinnen und -ärzte aus allen Krankenhäusern ihre Sorgen um die medizinische Versorgung infolge des Ärztemangels kundtun und Gegenmaßnahmen fordern, verbreitete sich in Windeseile im World Wide Web.



Lesen Sie mehr zum Thema ab Seite 6! ■

Neuwahlen

Fachgruppe HNO

Nach dem Rücktritt des bisherigen Fachgruppenvertreters HNO Dr. Peter Reisenberger musste eine Neuwahl angeordnet werden. **Dr. Georg Langmayr** hat sich als einziger Kandidat für die Funktion des Fachgruppenvertreters zur Verfügung gestellt und gilt gemäß der Satzung der Ärztekammer für OÖ als gewählt, ohne dass eine weitere Wahl stattfinden muss. Stellvertretender Obmann der Fachgruppe HNO ist bekanntlich **Univ. Doz. Prim. Dr. Martin Burian**.

Fachgruppe Arbeitsmedizin

Nach dem bedauerlichen Tod von OMR Dr. Klaus Haslwanger musste eine Neuwahl angeordnet werden. Der bisherige stv. Fachgruppenobmann **Dr. Konrad Pointner** ist neuer Fachgruppenobmann, sein neuer Stellvertreter ist **Dr. Anton Feuerstein**. Das Referat für Arbeitsmedizin leitet bekanntlich Dr. Maria Mayer-Weiss.

Fachgruppe Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin

Nach dem Rücktritt von Dr. Franz Wallner als Fachgruppenvertreter ist sein ehemaliger Stellvertreter, Dr. Gerhard Jüngling, neuer Fachgruppenobmann, neue Stellvertreterin ist Prim. Dr. Susanne Hauptlorenz.

Fachgruppe Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin

Nach dem Rücktritt des Fachgruppenstellvertreters Prim. Dr. Kurosch Yazdi hat sich Dr. Harald Wolfsegger für diese Funktion zur Verfügung gestellt. Fachgruppenobfrau ist bekanntlich Prim. Dr. Margot Peters, PLL.M.

Sprengel Linz II

Dr. Franz-Christian Pisecky folgt OMR Dr. Klaus Haslwanger als Sprengelärztevertreter nach. Als Stellvertreter wurde **Dr. Claudius Gürtler** gewählt. ■
Dr. Maria Leitner

Verhandlungen sehen anders aus

Wie stellen Sie sich Verhandlungen vor? Das Beginnszenario ist meist ähnlich: Einer fordert etwas, der Verhandlungspartner macht ein Angebot, immer in absoluten Zahlen oder Prozenten.

Was sich derzeit tut, hat allerdings mit Verhandlungen nichts zu tun. Man stellt uns eine „gute“ Gehaltslösung bis Juni 2015 in Aussicht, von der zwei Drittel der Ärzte begeistert sein werden, wie der Landeshauptmann sagt. Rückwirkend ab Jänner 2015. Was das in absoluten Zahlen oder Prozenten heißt, sagt er trotz mehrmaliger Nachfrage nicht. Wer von Ihnen kauft ein Packerl ohne zu wissen was drinnen ist? Dafür, dass wir darauf vertrauen, dass er uns gewogen ist, bietet er uns als Übergangslösung ab der 49. Stunde im Durchrechnungszeitraum von 17 Wochen einen Überstundenzuschlag von 100 Prozent. Das ergibt bei sehr positiver Berechnung einen Stundensatz von knapp 33 Euro brutto pro Stunde.

Aber das war's noch nicht. Wenn es eine Grundgehaltserhöhung gebe, dann nur eine moderate, meint er. Außerdem nimmt er die Ambulanzgebühren, die die Ärzte immer hatten, und verteilt sie um. Und wenn wir dieses großzügige Angebot nicht annehmen, regelt er alles gesetzlich. Von den Ambulanzgebühren über die Sondergebühren bis zu der Nebenbeschäftigung in den Ordinationen, denn wenn wir aus dem Nachdienst gehen, laufen wir ja sofort in die Ordinationen und verdienen uns dort eine goldene Nase. Und wenn wir nur 48 Stunden arbeiten wollen, dann bleibt den Trägern ja nichts anderes übrig, als den Urlaub einzuschränken. Zum Überlegen habt ihr vier Tage Zeit!

Wir brauchten nicht lange überlegen Wir haben dieses großzügige Angebot in der Kurie einstimmig abgelehnt.

Die Politik hat den Ernst der Lage nicht erkannt. Die Bundesländer rundherum schließen mit den Summen ab, die auch wir einfordern. Salzburg hat mit 13,5 Mio Euro für ca. 820 Ärzte abgeschlossen, die Steiermark in Höhe unserer Forderungen, und bald wird auch Kärnten folgen. Europaweit gibt es zu wenige Ärzte. Der Bedarf ist deutlich höher als das Angebot. Bald gibt's an unseren Landesgrenzen überall bessere Gehaltsbedingungen, auch in Zusammenschau mit unseren anderen Gehaltsbestandteilen. Wer soll da noch in unserem Bundesland bleiben? Wir werden die Rahmenbedingungen dafür gemeinsam einfordern. Jeder von uns – vom Primarius bis zum Turnusarzt – ist gefordert sich zu wehren, gemeinsam gegen diese Art des Umganges mit uns Ärzten aufzutreten. Es geht um die Zukunft der medizinischen Versorgung in OÖ, die wir über die Jahre gestaltet haben, die wir mit unserem Einsatz im Laufen gehalten haben, trotz zunehmender und oft unerträglicher Strukturermangel. Stehen wir zusammen!

PHC Enns

Die Gesundheitspolitik und der Hauptverband haben als neue Patentlösung für alle Probleme des österreichischen Gesundheitssystems die Idee des Primary Healthcare Centers entdeckt. Die OÖGKK hat dabei federführend mitgearbeitet. Wir haben einige Grundanforderungen an diese PHC-Konstruktionen gestellt, die letztendlich auch weitgehend akzeptiert wurden.

In den Gesprächen mit der GKK ist mittlerweile ein Durchbruch gelungen, sodass es derzeit tatsächlich da-



Präsident Dr. Peter Niedermoser

nach aussieht, als könnte im Herbst 2015 oder zumindest beginnend mit 2016 ein PHC-Pilotprojekt starten. Voraussichtlich werden drei der fünf Ennsner AllgemeinmedizinerInnen teilnehmen. Dazu kommt, dass eine weitere Stelle für Enns vorgesehen ist und ebenfalls im PHC ausgeschrieben wird. Unterm Strich handelt es sich bei diesem Enns Konstrukt um eine groß angelegte Gruppenpraxis mit insofern erweitertem Leistungsangebot, als dort auch eine Reihe von nichtärztlichen Berufen – so wie wir es eigentlich immer gefordert haben – angestellt wird.

Die Kasse wäre nunmehr bereit, alle diese Kosten zu übernehmen und außerdem nicht nur auf den für Gruppenpraxen an sich vorgesehenen Rabatt zu verzichten, sondern sogar noch fünf Prozent auf die ärztlichen Tarife aufzuschlagen. Da es sich um ein Testprojekt handelt, bei dem die genaue Leistungsanspruchnahme noch nicht vorhersehbar ist, soll ein Pauschalbetrag bezahlt werden, der nach einigen Jahren in ein Fallpauschale übergeht. Wir werden sehen, ob die PHC-Struktur die Erwartungen erfüllt. Für uns ist es jedenfalls ein Durchbruch, dass alle unsere Forderungen erfüllt worden sind und dieses PHC ausschließlich in ärztlicher Hand bleibt. ■

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Dezember 2014

Opt out = knockout

Wenn man mehr Ärzte im Land haben will, muss man die Rahmenbedingungen dafür schaffen. So weit, so logisch, finden diejenigen, um die es geht. Die Politik glaubt offensichtlich weiterhin an andere Lösungen.

„Die Ärzteschaft hat beschlossen: Kein Opt out!“ so oder ähnlich lauteten die kurzen Berichte aus den Spitälern bei der Herbstvollversammlung in der Ärztekammer am 18. Dezember. Zuvor hatte Kurienobmann Dr. Harald Mayer Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, der nach einigen Jahren Abwesenheit erstmals wieder in der Vollversammlung erschienen war, mitgeteilt: „Die Kurie der angestellten Ärzte hat das Angebot, das Sie uns am 16. Dezember gemacht haben, einstimmig abgelehnt.“ Dieses – mit

den Worten Josef Pühringers „attraktive und faire Angebot“ – bestand im Wesentlichen aus einer Übergangslösung: Bis Mitte 2015 hätten die Spitalsärzte weiterhin mehr als 48 Wochenstunden arbeiten sollen. Ab der 49. Stunde wären die Überstunden mit einem Zuschlag von 100 Prozent (vom niedrigen Grundgehalt) vergütet worden. Das erschien den Vertretern der Spitalsärzte weder fair noch attraktiv. In Aussicht gestellt hat der Landeshauptmann ab Mitte 2015 und rückwirkend ab Jänner 2015 eine Lösung, mit der – so seine Worte – „von einem Großteil der Spitalsärzte sehr zufrieden sein wird“. Wie er sich diese Lösung vorstelle, deutete er nur vage an: Er gehe von den Endgehältern aus, nicht von den Grundgehältern. Ambulanz- und Sondergebühren wolle er anders aufteilen und so „die bestehenden krassen Ungerechtigkeiten in der Gehaltsstruktur zumindest lindern“.

Überzeugen konnte er die Spitalsärzte damit nicht – weder die älteren noch die jüngeren: „Zulagen zu verschieben ist nicht die Lösung des Problems. Das können wir auch selbst und tun es auch“, stellte Kurienobmann Dr. Harald Mayer klar. Prim. Dr. Gabriele Brinninger, ebenfalls im Verhandlungsteam: „Die vom Landeshauptmann in Aussicht gestellte Zwangsumverteilung von Ambulanzgebühren als Angebot darzustellen, fasse ich als Bedrohung auf, die schärfstens zurückzuweisen ist. Wenn wir auf Augenhöhe verhandeln können und das Gegenüber zu Verhandlungen bereit ist ohne uns vorab Bedingungen zu diktieren, setze ich mich gerne an den Verhandlungstisch“. Auch die Vertreterin der Turnusärztinnen und -ärzte Dr. Doris Müller kann dem Angebot wenig abgewinnen: >>



Prim. Dr. Gabriele Brinninger:
„Ich bin überwältigt von der Geschlossenheit und dem Kampfgeist in der Ärzteschaft, für unsere Forderungen einzutreten.“

LH Dr. Josef Pühringer („ORF Heute“, 18. Dezember 2014): „Meine Bedingung: Wir müssen über die Endgehälter reden, nicht über die Grundgehälter.“



„Es ist zwar schön, dass man auch einmal an die Turnusärzte denkt und sie besser bezahlen will. Wenn man den anderen dafür Geld wegnimmt, ist das aber sehr kurzfristig gedacht. Denn dann gehen sie halt erst später.“ Primärärzte-Vertreter Prim. Dr. Herbert Stekel weist darauf hin, dass es nur mit dem Geld der privaten Versicherungsträger möglich sei, in den öffentlichen Spitälern und vor allem an der künftigen Uni-Klinik medizinische Versorgung auf höchstem Niveau anzubieten:

Primärärztevertreter Prim.

Dr. Herbert Stekel:
„Das Land tut gut daran, bei den Sondergebühren nicht mitzumischen.“



Verschieben ist keine Lösung

Die Umsetzung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes soll also, wenn es nach Landeshauptmann Josef Pühringer geht, weiter verschoben werden, um den Betrieb in den Spitälern in der gewohnten Form aufrecht zu erhalten. Und die Sonder- und Ambulanzgebühren sollen verschoben werden, um das Gehalt der Jungärzte aufzufetten. Für Ärztekammerpräsident Dr. Peter Niedermoser ist das der falsche Weg: „Es geht nicht darum, weiterzuwursteln. Das Problem wird nicht

Turnusärzte-Vertreterin

Dr. Doris Müller:
„Es ist schön, dass der Landeshauptmann an die Jungen denkt. Wenn man aber dafür den Anderen etwas wegnimmt, ist das sehr kurzfristig gedacht.“



Dr. Harald Mayer („ORF Heute“, 18. Dezember 2014): „Der Landeshauptmann hat uns keine Zahlen vorgelegt, sein Vorschlag ist letztlich nur eine Umverteilung innerhalb der Ärztegehälter.“



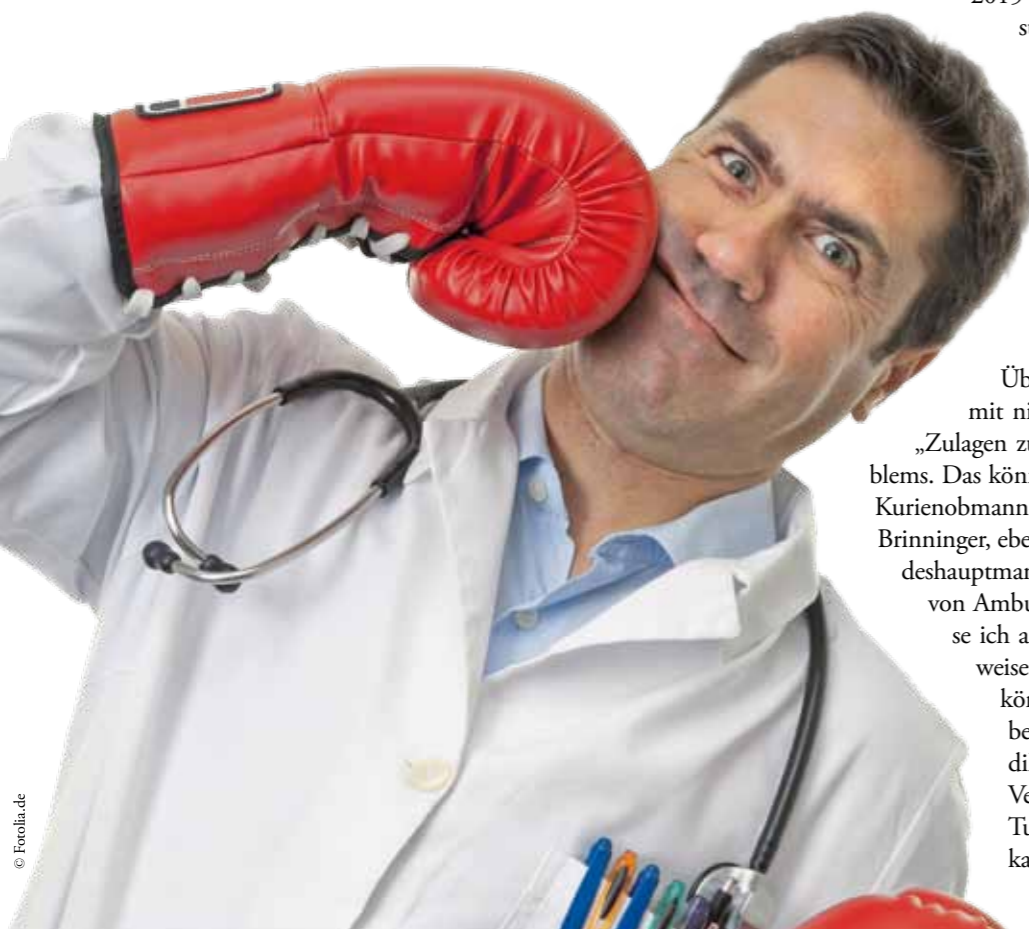
kleiner, sondern größer! Wir haben bereits jetzt zu wenige Ärzte, und es werden immer weniger. Wenn da nicht endlich etwas gemacht wird, ist es zu spät!“ Dr. Josef Pühringer hat bei der Vollversammlung verschiedene Maßnahmen angeführt, mit denen er dem Ärztemangel begegnen will: Die Schaffung >>

ACHTUNG: MÜSLIRIEGEL!

Können Müsliriegel und Mineralwasser Menschen verunsichern? Wie die Erfahrungen der Spitalsärztinnen und -ärzte vor Weihnachten zeigen: Nein. Im Gegenteil: die Patienten haben die Informationsoffensive, die vor Weihnachten in allen öö. Spitälern lief, durchwegs positiv aufgenommen und den Anliegen der Ärzte großes Verständnis entgegengebracht. Vor allem der Tatsache, dass eine Arbeitszeitrichtlinie, die bereits mehr als zehn Jahre gültig ist, noch immer in Frage gestellt wird und versucht wird, sie zu umgehen, begegneten sie mit Kopfschütteln.

Bis auf wenige Häuser der gespag sowie dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz war es in allen Spitälern möglich, dass die Ärztinnen und Ärzte ihre Patienten in den Ambulanzen informierten. In Kirchdorf, Vöcklabruck, Bad Ischl und Rohrbach haben bezahlte Hostessen vor den Krankenhäusern diese Arbeit übernommen, weil die Krankenhausleitung den Ärzten dies untersagte.

Fazit: Rund 18.000 Patientinnen und Patienten haben sich über die Situation in Oberösterreichs Spitälern informiert, auch in den Ordinationen liegen Folder zur Information auf.



Die vorweihnachtliche Info-Aktion in den Krankenhäusern stieß bei den Patienten auf großes Verständnis.



MR Dr. Kurt Sihorsch: „In meinen 20 Jahren als Ärztevertreter habe ich noch nie eine derartige Ge- und Entschlossenheit der Ärzte gesehen. Das ist eine große Chance für unsere Zukunft!“



der Medizin-Universität in Linz, die Entschädigung der Studierenden im Klinisch-Praktischen Jahr und die Neuorganisation des Hausärztlichen Notdienstes. „Diese Maßnahmen sind alle wichtig“, sagt dazu Präsident Dr. Peter Niedermoser, „sie sind jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn es darum gehen soll, dem Ärztemangel in den Spitälern entgegenzutreten: Die ersten Absolventen der Medizin-Universität sind im Jahr 2020 zu erwarten. Wie viele von den sechzig Absolventen in Oberösterreich bleiben, steht in den Sternen. Die KPJler zu entschädigen ist sicherlich eine gute Maßnahme, um die Studierenden an die oberösterreichischen Häuser zu kriegen. Ob sie bleiben werden, wenn die Arbeitsbedingungen anderswo besser sind, steht aber ebenfalls in den Sternen.“ Dass Pühringer die Neuorganisation des Hausärztlichen Notdienstes nun begrüße und sogar als Maßnahme des Landes, um dem Ärztemangel zu begegnen, anführe, freue ihn: „Dann haben wir ja Hoffnung, dass er auch

der so dringend notwendige Aufstockung des notwendigen Budgets dafür endlich in Angriff nimmt!“ Für die Behebung des Ärztemangels in den Spitälern bringen diese Maßnahmen allerdings wenig. „Die Ärzte fehlen dort schon derzeit, und mit den neuen Arbeitszeitregelungen 2015 wird das Problem nicht kleiner!“, so Niedermoser. Dass die Spitalsärzte angesichts dieser Zugangsweise, Probleme in Angriff zu nehmen, nicht gewillt sind, weiterhin EU-widrig lange Arbeitszeiten in Kauf zu nehmen, versteht er: „Es wäre vollkommen widersinnig, wenn die Kolleginnen und Kollegen auf Kosten ihrer Lebensqualität und Gesundheit weiterhin Systemmängel ausgleichen, die jene, die dafür verantwortlich sind, ganz offensichtlich nicht beheben wollen!“

Mag. Susanne Sametinger

Dr. Peter Adelsgruber: „Die Ärzteschaft ist so geschlossen und stark wie noch nie! Die Politik muss erkennen, dass durch weitere Eskalation eine sinnvolle Lösung in weite Ferne rückt. Es ist auch im Sinne der Patienten wünschenswert, dass sie an den Verhandlungstisch zurückkehrt.“



Dr. Peter Adelsgruber: „Die Ärzteschaft ist so geschlossen und stark wie noch nie! Die Politik muss erkennen, dass durch weitere Eskalation eine sinnvolle Lösung in weite Ferne rückt. Es ist auch im Sinne der Patienten wünschenswert, dass sie an den Verhandlungstisch zurückkehrt.“



STANDPUNKT Angestellten-Obmann Dr. Harald Mayer

Verhandlungsziele

Wenn zwei Verhandlungspartner eine Lösung wollen, setzen sie sich im besten Fall zusammen, legen ihre Karten auf den Tisch und versuchen, Kompromisse zu erarbeiten, mit denen beide gut leben können. Je nachdem, wie wichtig den einzelnen die Ergebnisse sind, werden sie mehr oder weniger kompromissbereit sein.

So sollte es laufen. Auch in der aktuellen Verhandlung zwischen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und den Vertretern der oö. Spitalsärzte.

Was wir wollen, haben wir mehrfach gesagt: Bessere Arbeitsbedingungen. Die sind notwendig, wenn man es schaffen will, in Zukunft genug Ärzte im Bundesland zu haben, die die medizinische Versorgung sichern. Welche Verbesserungen braucht es im Einzelnen, um die Arbeitsbedingungen wettbewerbs-

fähig zu machen? Bessere Grundgehälter, EU-konforme Arbeitszeiten. Aufmascherln könnte man das Paket mit ein paar Zuckerln zum Drüberstreuen: Kinderbetreuungsplätze, gute Bedingungen für Teilzeitbeschäftigte, Karriereoptionen für den Mittelbau, Bezahlung der gesetzlich verpflichtenden Fortbildung ...

Wie sieht es mit den Zielen des Verhandlungspartners aus? Was bisher geschah, lässt die Vermutung zu, dass die Reduktion der Ärzte-Arbeitszeiten auf ein EU-konformes Maß jedenfalls nicht zu seinen Prioritäten gehört. Auch bessere Arbeitsbedingungen scheinen ihm nicht wirklich am Herzen zu liegen – wie sonst wäre die mehr oder weniger unverhohlene Drohung mit einer Urlaubssperre für 2015 zu verstehen? Die Tatsache, dass der Ärztemangel bereits spürbare Ausmaße annimmt, scheint unseren Herrn Landeshauptmann auch nicht zu beunruhigen. Jedenfalls scheint er nicht gewillt zu sein, Maßnah-

men zu setzen, die dazu geeignet sind, mehr Ärzte ins Land zu bringen, oder wenigstens die Abwanderung zu stoppen. Was will er dann? Ein guter Finanzreferent sein? Das Problem für seinen Nachfolger „aufsparen“?

Es ist okay, wenn jeder seine eigenen Ziele verfolgt. Ich vertrete die Ärzte und bin daher selbstverständlich auf ihrer Seite. Doch auf welcher Seite ist Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer? Auf der Seite der Patienten, wie er nicht müde wird, zu betonen? Dann frage ich mich, warum er weiterhin völlig überarbeitete Ärzte auf sie loslassen will. Und warum er den Ärztemangel und seine Folgen in Kauf nimmt, ohne etwas dagegen zu unternehmen.

Dr. Harald Mayer
Angestellten-Obmann

» aekoee.at – Fit für die Zukunft

Die neue Homepage der Ärztekammer für OÖ ist online – und sie bietet mehr als ein neues Design: Ein gemeinsames Internet-Portal mit anderen Länderkammern spart Aufwand und lässt sich für zukünftige Projekte flexibel ausbauen.



Die Homepage der Ärztekammer für OÖ mit neuem Design und einem technischen Hintergrund, der eine Kooperation mit anderen Länderkammern und der ÖAK erleichtert.

Ob Jobbörse, Leistungen der Wohlfahrtskasse oder die aktuelle Sprengelteilung in den Bezirken: Eine große Vielfalt an Informationen für Ärztinnen und Ärzte soll möglichst schnell zu finden sein. Die neu gestaltete aekoee.at bietet daher neben einem modernen Erscheinungsbild auch eine neue und übersichtliche Anordnung der Inhalte. Die „Themen von A bis Z“ fallen weg. Stattdessen sind größere Themenblöcke auf der Startseite in so genannten „Infomappen“ zusammengefasst (unterhalb der aktuellen News). Formulare, Broschüren, Mustervorlagen oder Richtlinien zu Bereichen wie Gruppenpraxis, Sondergebühren, Ausbildung, E-Card, hausärztlicher Notdienst und viele mehr sind so nur einen Mausklick entfernt. Zusätzlich gibt es ebenfalls auf der Startseite in der rechten Spalte „Serviceboxen“ für Ärzte, Partner und Patienten. Diese verlinken etwa zu Arznei-

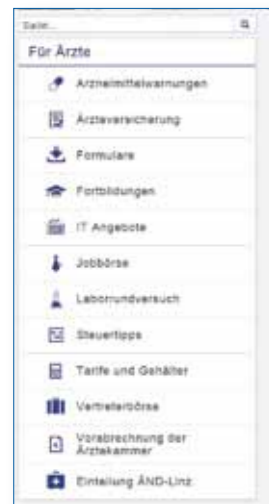


Die Infomappen auf der Startseite unterhalb des News-Bereichs fassen größere Themenblöcke zusammen.



„infofueraerzte.at“ ist ein mit aekoee.at verlinktes Info-Portal mit rechtlichem Schwerpunkt. Neue Meldungen und Tipps kann man per Newsletter abonnieren.

mittelwarnungen, zur Vertreterbörse oder IT-Angeboten. „Die in das Projekt involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kammerbüros haben sich sehr viele Gedanken gemacht, wo man welche Inhalte am besten platziert, damit sie möglichst leicht zu finden sind – natürlich auch auf mobilen Endgeräten, denn unsere neue Internetseite ist dafür optimiert“, so Kammeramtsdirektor Dr. Felix Wallner. Rechtliche Informationen sind übrigens auf dem Portal infofueraerzte.at zusammengefasst, auf das die neue aekoee.at auch direkt verlinkt. Dort finden sich unter anderem Infos zu Medizinrecht, Haftung und speziellen Fragen für Spitalsärzte bzw. niedergelassene Ärzte, aber auch zum Thema »



Mit den Serviceboxen für Ärzte, Partner und Patienten sind viele Infos mit einem Mausklick ebenfalls auf der Startseite zu finden.

Finanzen. Um die laufende Aktualisierung der Inhalte kümmert sich ein abteilungsübergreifendes Team unter Federführung von Monika Falkner-Woutschuk, Abteilung Kommunikation & Presse.

Erweiterung um neue Projekte möglich

Die neue aekooe.at ist allerdings mehr als eine normale Homepage: Sie ist Teil einer übergreifenden Portallösung, für die sich sechs Länderkammern und die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) zusammengeschlossen haben. „Das Design der Seiten ist unterschiedlich, aber die Technik dahinter teilen wir uns. Das spart Aufwand und Kosten für Wartung und Server. Außerdem ist die Lösung so konzipiert, dass wir in Zukunft neue, länderübergreifende Projekte ‚draufsetzen‘ können, ohne das ganze Portal neu programmieren zu müssen. Damit ist heute schon ein solider Grundstein für zukünftige Entwicklungen gelegt“, so Ing. Werner Pauch, Leiter der Ärztekammer-



So sah aekooe.at bis vor kurzem aus.

Programmierwerkstatt. Auch Koordinator Dr. Peter Neidhart von der ÖÄK ist zufrieden: „Das neue Internetportal ist eine zukunftsweisende Plattform und ein Signal für länderübergreifende Zusammenarbeit mit vielen Anknüpfungspunkten für neue Projekte.“

Mag. Isabella Ömer

Änderung der Satzung der Wohlfahrtskasse und der Beitragsordnung

Die erweiterte Vollversammlung hat am 18. Dezember 2014 folgende Änderungen mit Wirkung ab 1.1.2015 beschlossen:

Krankengeld

Unter Berücksichtigung der weiter steigenden Leistungen müssen die Beiträge um 5 % angehoben werden. Der Grund hierfür liegt darin, dass pro Jahr rund € 0,5 Mio. mehr an Leistungen ausbezahlt als an Beiträgen eingenommen werden. Die monatliche Steigerung liegt je Beitragsklasse zwischen € 0,25 und € 3,50 vor Steuern.

Krankenpflege

Im Gegensatz zum Krankengeld hat sich die Schere zwischen den jährlichen Einnahmen und Ausgaben wieder nahezu geschlossen, sodass vorerst eine Erhöhung der Beiträge lediglich um 1,5 % erforderlich ist. Die monatlichen Beiträge steigen je nach Versicherungsstatus zwischen € 1,50 und € 3,00 vor Steuern.

Notstandshilfe - Grundversorgung - Zusatzversorgung

Unter Beachtung der Einkommenssituation und der inflationären Entwicklung müssen die Beiträge zu diesen Fonds um 1,5 % angehoben werden. Nachdem auch der Ertrag aus der Kapitalveranlagung für 2013 über der notwendigen 4,5 % gelegen ist,

können unter Beachtung der versicherungsmathematischen Parameter ab 1. 1. 2014 die laufenden Pensionen aus den Fonds der Notstandshilfe um 2 %, der Grundversorgung um 1,5 % und der Zusatzversorgung II um 1, % % angehoben werden. Bei der Zusatzversorgung I muss zuerst die Versichertenstruktur analysiert werden.



Friedrich Badhofer, Abteilungsleiter Wohlfahrtskasse

Pension Plus

Nachdem der im Dezember 2008 eingeführte Fonds auf große Akzeptanz gestoßen ist, sollen auch Mitglieder Beiträge leisten können, die 1970 und später geboren sind.

Neu ist weiters, dass auf Antrag bei Invalidität oder nach Vollendung des 65. Lebensjahres anstelle der Kapitalrückzahlung ein Übertrag in das persönliche Konto der Zusatzversorgung II erfolgt. Damit werden Ansprüche auf eine dauernde Pensionsleistung inkl. Hinterbliebenenversorgung entsprechend der Bestimmungen zur Zusatzversorgung II erworben.

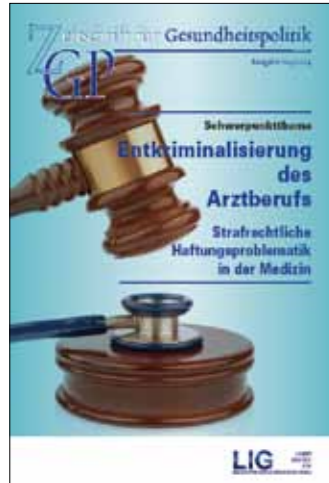
Termine ÖÄK Facharztprüfungen 2015

Sonderfach	Termin	Datum	2. Tag	Anmeldeschluss	Ort	Methode
Anästhesiologie und Intensivmedizin	T1	27.04.2015	28.04.2015	28.01.2015	Wien	SMP
Anästhesiologie und Intensivmedizin	T2	30.11.2015	01.12.2015	01.09.2015	Wien	SMP
EDAIC Part I		folgt		siehe ESA Homepage	folgt	MC
Anatomie		13.03.2015		13.12.2014	Wien	SMP
Arbeitsmedizin		05.03.2015		05.12.2014	Linz	SMP
Augenheilkunde und Optometrie		18.09.2015		18.06.2015	Wien	MC
Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Chirurgie	T1	02.06.2015	ganztägig	02.03.2015	Linz	SMP, MC
Chirurgie	T2	10.12.2015	11.12.2015	11.09.2015	Salzburg	SMP, MC
Frauenheilkunde und Geburtshilfe		30.05.2015		28.02.2015	Wien	MC
Gerichtsmedizin		20.02.2015		20.11.2014	Innsbruck	SMP
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten		16.09.2015		16.06.2015	Innsbruck	SMP
Haut- und Geschlechtskrankheiten		10.10.2015		10.07.2015	Wien	MC
Herzchirurgie		12.06.2015		12.03.2015	Wien	SMP
Histologie und Embryologie		13.03.2015		13.12.2014	Wien	SMP
Hygiene und Mikrobiologie		26.11.2015		26.08.2015	Wien	SMP
Immunologie		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Innere Medizin	T1	17.04.2015		17.01.2015	Salzburg	MC
Innere Medizin	T2	18.09.2015		18.06.2015	Wien	MC
Kinder- und Jugendchirurgie		09.11.2015		09.08.2015	Wien	SMP
Kinder- und Jugendheilkunde		10.10.2015		10.07.2015	Wien	MC
Kinder- und Jugendpsychiatrie		22.01.2015		22.10.2014	Wien	SMP
Lungenkrankheiten		28.11.2015		28.08.2015	Wien	MC
Medizinische Biophysik		13.03.2015		13.12.2014	Wien	SMP
Medizinische Genetik		13.03.2015		13.12.2014	Wien	SMP
Medizinische Leistungsphysiologie		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Medizinische und chem. Labordiagnostik		09.11.2015		09.08.2015	Wien	SMP
Mund-, Kiefer-, und Gesichtschirurgie		26.01.2015		26.10.2014	Zillertal	SMP
Neurobiologie		13.03.2015		13.12.2014	Wien	SMP
Neurochirurgie		01.10.2015		01.07.2015	Salzburg	SMP
Neurologie	T1	10.04.2015		10.01.2015	Wien	SMP
Neurologie	T2	27.11.2015		27.08.2015	Wien	SMP
Neuropathologie		09.10.2015		09.07.2015	Wien	SMP
Nuklearmedizin		21.01.2015		21.10.2014	Zell am See	SMP
Orthopädie und orthopädische Chirurgie		09.10.2015	10.10.2015	10.07.2015	Salzburg	SMP, MC
Pathologie		29.09.2015		29.06.2015	Wien	KAF
Pathophysiologie		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Pharmakologie und Toxikologie		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Physikalische Med und allg. Rehabilitation		23.10.2015		23.07.2015	Wien	SMP
Physiologie		08.05.2015		08.02.2015	Wien	SMP
Plast., ästh. u. rekonstruktive Chirurgie		16.09.2015		16.06.2015	Salzburg	SMP
Psychiatrie / u. psychoth. Medizin	T1	22.04.2015		22.01.2015	Gmunden	SMP
Psychiatrie / u. psychoth. Medizin	T2	11.11.2015		11.08.2015	Wien	SMP
Radiologie	T1	09.02.2015		09.11.2014	Wien	MC, SMP, KAF
Radiologie - vorgezogener MC-Test ("Physik-Test")	T1	09.02.2015		26.01.2015	Wien	MC
Radiologie	T2	10.09.2015		10.06.2015	Wien	MC, SMP, KAF
Radiologie - vorgezogener MC-Test ("Physik-Test")	T2	10.09.2015		27.08.2015	Wien	MC
Sozialmedizin		26.11.2015		26.08.2015	Wien	SMP
Spezifische Prophylaxe u. Tropenmedizin		26.11.2015		26.08.2015	Wien	SMP
Strahlentherapie - Radioonkologie		29.10.2015		29.07.2015	Wien	SMP
Thoraxchirurgie		03.06.2015		03.03.2015	Linz	SMP
Unfallchirurgie		30.09.2015		30.06.2015	Salzburg	MC
Urologie		folgt				
Virologie		26.11.2015		26.08.2015	Wien	SMP

weitere Infos finden Sie unter:

www.arztakademie.at | pruefungen | oeaek-facharztpruefung

Kontaktpersonen in der ÄK f. OÖ:
Michaela Stieringer – DW 252, Ulla Kraml – DW 286



Zeitschrift für Gesundheitspolitik: Entkriminalisierung des Arztberufs

Der bevorstehende Ärztemangel wird verstärkt durch Demographie und Migrationsfreiheit. Er stellt eine Bedrohung für das hervorragende österreichische Gesundheitssystem dar. Als Option zur Linderung der Auswirkungen des Ärztemangels diskutiert man auf gesundheitspolitischer Ebene derzeit eine effizientere Nutzung knapper Arztressourcen durch die Delegation von Tätigkeiten an nichtärztliche Heilberufe.

Die Zeitschrift für Gesundheitspolitik ist die quartalsweise erscheinende Publikation des Linzer Instituts für Gesundheitssystemforschung, eines Vereins der Ärztekammer für Oberösterreich, und wird durch die LGT Bank Österreich gefördert. Seit kurzem ist die neue Homepage des LIG unter

www.lig-gesundheit.at

erreichbar. Dort kann die ZGP kostenlos abonniert werden und einzelne Ausgaben stehen zum Download bereit.

nie ganz ausgeschlossen werden, und müssen, wenn sie denn passieren, vor allem eine Entschädigung für den Betroffenen mit sich ziehen und im Sinne eines produktiven Fehlermanagements zur Prävention beitragen. Leider erfüllt die derzeitige Gesetzeslage bestenfalls einen der beiden Zwecke und bewirkt dadurch eher eine Abschreckung und Einschüchterung, anstatt Selbstvertrauen und Sicherheit zu geben.

Rechtliche Situation

Alois Birklbauer, renommierter Strafrechtsprofessor an der Johannes Kepler Universität in Linz, zeigt in seinem Beitrag mögliche Alternativen gegen die verstärkte Kriminalisierung ärztlicher Kunstfehler auf. Er bringt Argumente für eine Wiedereinführung einer Privilegierung für medizinisches Personal im Bereich fahrlässiger Körperverletzung. Eine Verknüpfung fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung mit der aus dem Zivilrechtsbereich bekannten „groben Fahrlässigkeit“ würde eine sachgerechte Anwendung der Fahrlässigkeitshaftung auf den Medizinbereich bewirken. Als unsachlich bezeichnet Birklbauer die Tatsache, dass eine diversionelle Verfahrenserledigung (alternative Verfahrenserledigung, bei der von Strafverfolgung gegen Erfüllung bestimmter Leistungen abgesehen wird) bei Todesfolge von vornherein ausgeschlossen ist. Für den Bereich medizinischer Behandlungsfehler würde sich dadurch die Möglichkeit einer raschen internen Fehleranalyse eröffnen, mit gleichzeitiger Gelegenheit, Opferinteressen zu befriedigen. Birklbauer pocht auf eine Umsetzung der dringend notwendigen Reformvorschlä-

Der ärztliche Beruf ist mit einer Vielzahl an Risiken verknüpft. Wenn etwas schief geht, kann schnell die Gesundheit oder sogar das Leben eines Menschen auf dem Spiel stehen. Dieser Gefahr ist man sich natürlich bewusst, es werden zahlreiche Maßnahmen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle getroffen. Trotzdem können Fehler

ge im Zuge der anstehenden Reform des StGB 2015.

Ähnlich argumentiert auch Karl Krückl, Rechtsanwalt in Linz mit Schwerpunkt medical law. Er untersucht die Entwicklungen an der Schnittstelle zwischen Medizin und Strafrecht. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Wissenschaft führen zu permanenter Dynamik in beiden Fachgebieten. Einem konstruktiven Umgang mit Fehlern in medizinischen Einrichtungen steht seiner Ansicht nach vor allem die fehlende verpflichtende Verfahrenseinstellung im Weg. Auch die herausragende Stellung in der Gesellschaft, die Ärzten zugesprochen wird und zu vorschneller Qualifizierung von Fahrlässigkeitstaten führt, ist laut Krückl nicht mehr zeitgemäß und sachgerecht.



Thomas Bergmair
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter LIG,
Redakteur ZGP,
LIG Homepage

Schlichtungsstellen

Belinda Jahn, Juristin mit den Schwerpunkten Medizinrecht und Mediation, beschreibt verschiedene Schlichtungsstellen im Gesundheitsbereich und weist auf Unzulänglichkeiten im Haftungs- und Strafrecht im Zusammenhang mit Behandlungszwischenfällen hin. Insbesondere geht sie in ihrem Beitrag auf Patientenvertretungen, Schlichtungsstellen der Ärztekammern und den Patienten-Entschädigungsfonds ein. Sie macht deutlich, wie diese Instrumente sowohl dem Interesse der Patienten als auch dem Interesse der Ärzte dienlich sind.

Qualitätsmanagement

Brigitte Ertl, Ärztliche Direktorin im KH Hietzing und Rita Offenberger, Ärztekammermitarbeiterin und Vorstandsmitglied der Österreichischen Plattform Patientensicherheit, beschreiben die Verantwortungsrolle der Organisation in Zusammenhang mit der Patientensicherheit. Das Ziel der Qualitätssicherung von Organisationen, die im Hochrisiko-System Gesundheitswesen agieren, muss vor allem die Patientensicherheit sein. Eine in den frühen 1990er Jahren veröffentlichte Studie zeigte, dass 4 % der Patientinnen und Patienten während eines stationären Aufenthaltes im Krankenhaus einen Schaden erleiden, wovon 14 % zum Tod führen. Ertl und Offenberger behandeln >>

die Umsetzung von Strategien zur Reduktion derartiger medizinischer Fehlern in Österreich und erörtern die Rolle des Risikomanagements als Sicherheitsbarriere. „Die Sicherheitskultur, die für eine Verbesserung der Patientensicherheit notwendig ist, bedarf noch rechtlicher Rahmenbedingungen, die in einer Rücknahme des Strafrechts und in Anreizen und Teamtrainings zur Compliance bestehen müssten.“, so die Autorinnen.

Defensive Medizin

Thomas Bergmair, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Linzer Institut für Gesundheitssystemforschung befasst sich mit den theoretischen und empirischen Ausgestaltungen zu defensiver Medizin. Formell handelt es sich dabei um medizinische Handlungsweisen, deren Motivation nicht ausschließlich das Wohl des Patienten ist, sondern aus der auch der behandelnde Arzt einen Nutzen durch die Absicherung gegen Haftungsansprüche zieht. Diese Praktik wird oftmals als negative Konsequenz der strafrechtlichen Haftungsproblematik vorgehalten, vielerorts aber auch als Vorteil für die Patienten angesehen. Diesen Irrglauben widerlegt Bergmair und zeigt auf, wie weit verbreitet defensivmedizinische Praktiken vor allem in den USA und in Großbritannien sind. Dort wurde eine Reform des Haftungsgesetzes diskutiert, die durch eine Einschränkung der defensiven Medizin bis zu zehn Prozent der Gesundheitsausgaben einsparen könnte. ■



Das Linzer Institut für Gesundheitssystemforschung (LIG) wurde im Jänner 2010 von der Ärztekammer für Oberösterreich ins Leben gerufen. Ziel ist es, spezifischen Fragen im Zusammenhang mit dem Gesundheitssystem und seiner Weiterentwicklung auf den Grund zu gehen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer eigenen Schriftenreihe, der quartalsweise erscheinenden Zeitschrift für Gesundheitspolitik (ZGP), publiziert. Zudem bietet seit kurzem die neue Homepage www.lig-gesundheit.at einen Überblick über verschiedene Gesundheitssysteme Europas. ■



Allgemein Öffentliches Krankenhaus Elisabethinen Linz

Das Krankenhaus der Elisabethinen Linz ist ein Schwerpunkt-Krankenhaus (ca. 1.400 MitarbeiterInnen, 481 Betten, 9 Abteilungen, 6 Institute und 2 Departements), das gemeinsam mit anderen Linzer Krankenanstalten die Funktion einer Zentralkrankenanstalt für die Bevölkerung Oberösterreichs erfüllt. Wir bieten für unsere Patienten akute und geplante, spitzen- und basismedizinische Leistungen der Krankenhausmedizin. Als Ordenskrankenhaus ist ein christliches Weltbild Grundlage unseres Wirkens. Ein respektvoller Umgang mit allen MitarbeiterInnen und PatientInnen sowie eine hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Behandlung sind uns ein zentrales Anliegen.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

Sekundärärztin/-arzt für unser 1. Interne Abteilung – Hämato-Onkologie (Vollzeit)

Wir erwarten von Ihnen:

- Ausbildung zur/-m Allgemeinmedizinerin/-mediziner (abgeschlossen oder mindestens ein Jahr absolvierte Ausbildung) oder Tätigkeit in einer Forschungseinrichtung
- Verantwortungsbewusstes und selbständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- Eine breitgefächerte allgemein-interne Ausbildung unter Supervision
- Vertiefte Ausbildung in unseren Schwerpunktgebieten (Internistische Onkologie, Hämatologie, Stammzelltransplantation und Gerinnung)
- Ein patientenorientiertes Umfeld mit Zugang zu modernsten Therapeutika
- Die Zusammenarbeit in einem sehr motivierten Team
- Klar definierte Arbeitszeiten
- Möglichkeit zur Fortbildung in den Bereichen Psychoonkologie, Schmerztherapie und Palliativmedizin
- Zukunftsorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Unterstützung zur persönlichen Schwerpunktentwicklung in einem medizinischen Teilbereich (Karriereplanung)
- Modernste bauliche und medizintechnische Infrastruktur

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt lt. Ärztekollektivvertrag der OÖ Ordensspitäler ab EUR 49.000,- (Sonderklassegebühren nicht inkludiert). Eine Teilzeitanstellung ist möglich.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise etc.) an:

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Z. H. Herrn Prim. Univ.-Doz. Dr. Ansgar Weltermann, Abteilung Interne I
Tel. 0732/7676-64400, Fadingerstraße 1, 4020 Linz
interne1@elisabethinen.or.at

© Fotolia.de

Elisabethinen

» Jahresrückblick der Referate und Fachgruppen Aktiv hinter den Kulissen

Von Arbeitsmedizin bis Sondergebühren, von HNO bis Palliativmedizin: Der Jahresrückblick 2014 der Referate und Fachgruppen der Ärztekammer für OÖ.

■ REFERATE



Referat für Altersmedizin, Haus- und Heimkrankenbehandlung
MR Dr. Wolfgang Ziegler (o.)
Prim. Dr. Christoph Röper (m.)
Prim. Dr. Peter Dovjak (u.)

Im Mittelpunkt des diesjährigen **Referatsabends** standen unter anderem die Themen Betreuung geriatrischer Patienten in Alten- und Pflegeheimen und Interventionen bei Polypharmazie sowie neuropathische Schmerzen.



Zu Beginn des Jahres 2014 wurde intensiv an der Ausarbeitung eines **Qualitätszertifikats für die medizinische Versorgung in Alten- und Pflegeheimen** gearbeitet (Beurteilung der medizinischen Versorgung in APHs), das nun in seiner Endfassung vorliegt und im Wege der Österreichischen Ärztekammer in bereits bestehende Qualitätsnormen (Nationales Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich) mit einfließen soll.



Die Prüfungen und Zuerkennungen des Zusatzfaches Geriatrie sind bis auf vereinzelt noch einlangende Fälle abgeschlossen, in Oberösterreich führen das Zusatzfach Geriatrie 78 AllgemeinmedizinerInnen und 115 FachärztInnen.

Aktuell wird von der Volksanwaltschaft bzw. Patientenvertretung **Kritik** an der **Verschreibung** von Psychopharmaka in Alten- und Pflegeheimen geübt, und zwar hinsichtlich Häufigkeit, fehlender fachärztlicher Expertise, mangelnder Laborkontrollen sowie mangelnder Aufklärung und Dokumentation. Eine entsprechende Replik wurde von ÖÄK-Präsident Dr. Wechselberger bereits verfasst. Es wird in nächster Zeit die Information an KollegInnen, die Patienten APHs betreuen, verstärkt, um nochmals auf den notwendigen Umfang der Dokumentation (in der ärztlichen Kartei) und die notwendige Aufklärung hinzuweisen.



Referat für Arbeitsmedizin
Dr. Maria Mayer-Weiss

Die Finanzverwaltung hat ohne vorherige Diskussion die Umsatzsteuerbefreiung von arbeitsmedizinischen Leistungen in Teilbereichen in Frage gestellt. Die Gespräche auf Bundesebene, zu denen wir von Ländersseite unsere Bedenken klar dargestellt haben, ergaben letztlich eine zwar nicht gänzlich befriedigende, aber zumindest praktikable Lösung.

Neben den routinemäßigen Serviceleistungen des Referates – Ausweisung von arbeitsmedizinischen Angeboten von Firmen, die individuelle Beratung von Mitgliedern und die Information über wichtige Angelegenheiten im Bereich des Referates – die in bewährter Manier dauerhaft weitergeführt werden, ist vor allem der heuer gut besuchte Referatsabend anzuführen, in dem namhafte externe Referenten zu verschiedenen Aspekten der psychischen Belastungen im Arbeitsleben und deren Folgekosten für die Dienstgeber referiert und sich anschließend einer rege geführten Diskussion gestellt haben. Zu dieser Thematik wird vom Referat gemeinsam mit der Medak an zusätzlichen Fortbildungsangeboten für die ArbeitsmedizinerInnen gearbeitet, die im nächsten Jahr angeboten werden.



Ärztinnenreferat
Dr. Julia Röper-Kelmayr

Mit der Feminisierung des Arztberufs sind die Arbeitsbedingungen den neuen Bedürfnissen anzupassen. Der Anteil an weiblichen Medizinabsolventen liegt seit Jahren zwischen 56 und 61 Prozent. Dies muss sich auch in der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes widerspiegeln.

Die Feminisierung des Arztberufes bedeutet z. B. auch Veränderungen, wie mehr Karenzzeiten. Es braucht daher eine Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle. Das heißt, das Berufsbild von KrankenhausärztInnen muss familienfreundlicher organisiert werden. Dabei spielt die Abschaffung überlanger Dienste eine wesentliche Rolle.

Bereits im März 2014 konnte ich gemeinsam mit LABg. Prim. Dr. Brigitte Povysil einen Antrag auf Senkung der durchgehenden Ärztarbeitszeit in Oberösterreichs Spitälern auf 25 Stunden einbringen. Er wird derzeit im Ausschuss beraten. Ein weiterer gemeinsamer Antrag fokussiert auf die Einbeziehung der Erkenntnisse der Gendermedizin bei der Erstellung gesundheitspolitischer Strategien. Auf Österreichebene erfolgt die Zusammenarbeit mit dem Referat für Gender Mainstreaming. Gerade für den niedergelassenen Bereich, wo sich der Ärztemangel am extremsten abzeichnet, gilt es, praktikable Lösungen zu finden. Mit speziellen Kinderbetreuungsangeboten können alleinerziehenden ÄrztInnen Nachtdienst-



tätigkeiten erleichtert werden. Das wäre in Zusammenarbeit mit anderen nachtdienstleistenden Berufsgruppen sinnvoll. Das könnte eine Reihe von jungen ÄrztInnen bewusst motivieren, sich für eine Arbeit in Oberösterreich zu entscheiden.



Gutachterreferat
Dr. Ingomar Heuberger (o.)
Primar Dr. Josef Eckmayr (u.)

Der Versuch, das Gebührenanspruchsgesetz zu reformieren, ist nach wie vor ein Dauerbrenner. Von Seiten des Gutachterreferates der ÖÄK hat es zwei Sitzungen mit dem zuständigen Ministerium gegeben, wobei uns ein Vorschlag unterbreitet wurde, der nicht annehmbar ist! So würden z.B. die Sachverständigen aus den Gebieten der Orthopädie und Unfallchirurgie bei der Honorierung der Röntgenbilder beträchtlich zu kurz kommen, d. h. es ist geplant, nur mehr für jede



Region eine Bezahlung mit EUR 40,00 zuzugestehen. Natürlich werden wir alles daran setzen, dass diese Gebührenordnung so nicht in Kraft tritt. Wir haben dabei kräftige Unterstützung einerseits vom Hauptverband der Sachverständigen erhalten.

Darüber hinaus versuchen wir die Honorierung im Bereich der Gutachtenserstattung für das **Bundessozialamt** anzuheben. Der zuständige Sektionschef zeigte sich verständnisvoll, argumentierte aber mit Geldmangel. Sein aktuelles Angebot ist nicht annehmbar, weitere Gespräche sind geplant. Gutachtern, die für das Bundessozialamt tätig sind, empfehlen wir, ihre Bürger-Card bzw. ihren Gutachteraussweis entsprechend aufzurüsten, da in absehbarer Zeit auf elektronische Gutachten-Erstellung umgestellt wird. Infos unter: www.a-trust.at/e-card bzw. www.buergerkarte.at-aktivieren-karte.html.

Thema Pflegegeld: Der Generaldirektor des Hauptverbands Dr. Josef Probst hat darauf hingewiesen, dass es eine ungerechte Handhabung bei der Honorierung der Pflegegutachten vor Gericht gibt. Er hat angeregt, dass dies zu Ungunsten der Ärzte ausgeglichen werden sollte.

Wenn Sie als Sachverständiger bzw. Gutachter Probleme haben, z.B. beim Erstellen der Gebührennote, bei Fragestellungen oder Abwicklungen, können Sie mich direkt über mein Handy 0664 / 5135199 kontaktieren.



Impfreferat
Dr. Johannes Neugebauer

Für 2014 gibt es positive Nachrichten mitzuteilen:

Die **HPV-Impfung** ist seit Februar im Gratisimpfplan für Kinder- und Jugendliche enthalten. Mädchen und Knaben der 4. Volksschulklasse (ab 9. Lebensjahr) können vorrangig in der Schule bzw. in den Ordinationen geimpft werden. Jugendliche (mit Beginn der ersten Impfung vor dem 12. Lebensjahr) werden mit einem Impf-Abstand von sechs Monaten auch kostenlos bei der Bezirkshauptmannschaft bzw. in den Praxen der niedergelassenen Ärzteschaft geimpft, zwischen dem 12. und 15. Lebensjahr ist ein Kostenbeitrag von 40€ pro Impfung (zwei Impfungen notwendig) zu entrichten. Nach dem 15. Lebensjahr sind derzeit drei Teilimpfungen notwendig, dafür gibt es aber keinen Kostenzuschuss.

Die **Meningokokken-B-Impfung** schließt die Lücke der Impfungen gegen invasive, impfpräventable Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Vor allem wir Kinderärzte sind sehr dankbar, nun einen gut verträglichen Impfstoff gegen den gefürchteten Erreger zur Verfügung zu haben, auch wenn dieser derzeit noch selbst bezahlt werden muss.

Gegen die **Meningokokken der Serogruppe C** (zweit-häufigste Stamm nach B in Europa) gibt es schon lange einen gut wirksamen Totimpfstoff, welcher laut Impfplan nach dem 1. Lebensjahr einmalig geimpft werden sollte. Im 12. Lebensjahr wird diese Impfung (konjugierter ACWY-Meningokokkenimpfstoff) kostenlos in der Schule oder bei niedergelassenen Ärzten verabreicht.

Die traurige Nachricht für 2014 ist der plötzliche Tod des Co-Impfreferenten OMR Dr. Klaus Haslwanter und ich möchte auf diesem Weg seiner Familie noch einmal mein Mitgefühl ausdrücken.





Notärztereferat
Dr. Fritz Firlinger (Foto)

2014 stand im Zeichen der Diskussion um die Einführung von **Paramedics**, die unter anderem von Niederösterreich ausgeht. Dort wurde bereits ein Ausbildungskonzept für Paramedics vorgestellt. Wir vom Notärztereferat stellen dazu klar: Es gibt keinen Mangel an Notärzten, sondern einen Mangel an Ärzten, die bereit sind diesen Job zu den herrschenden Bedingungen (schlechte Bezahlung, weniger Ressourcen durch Arbeitszeitgesetz) zu übernehmen – deshalb gilt es, an den Bedingungen etwas zu ändern. Die versprochene Kostensenkung durch Paramedics ist unrealistisch. Folgt man dem amerikanischen Modell, dauert die Ausbildung drei Jahre. Die Betroffenen brauchen eine Anstellung in Krankenanstalten mit hochfrequentierten Notaufnahmen zur Wahrung der Routine, außerdem müssten Rettungsautos teuer nachgerüstet werden. In Oberösterreich besteht ein konstruktiver Dialog mit dem Landesverband des Roten Kreuzes mit dem Ziel, die Notarztsysteme beizubehalten. Wir sind bemüht, gemeinsam mit RK-Präsident Dr. Walter Aichinger das Gespräch mit dem Landeshauptmann zu suchen. Verhandlungsbereitschaft unsererseits über eine Entlastung der Notärzte durch Notfallsanitäter mit Regel- anstatt Notkompetenz besteht durchaus und zwar dort, wo es sinnvoll ist – also, bei unklarerer Notfällen oder solchen, deren Beherrschung durch Infusion oder Medikation alleine möglich ist. Wesentlich ist der Hinweis, dass die Expertise des Notarztes vor allem in der Diagnostik liegt und nicht in der standardisierten Behandlung klarer Situationen gemäß Algorithmen. Die Nachfrage nach **Notarzt-Kursen** war 2014 wieder ungebrochen: An den beiden Grundkursen nahmen in Summe 64 Personen teil, an den sechs Refresher-Kursen insgesamt 256.



Referat für Palliativmedizin
MR Dr. Wolfgang Wiesmayr (o.)
MR Dr. Franz Reiner (u.)



Nach längerer Pause haben wir uns heuer wieder entschlossen, einen Kurs zur Erlangung des ÄK-Diploms für Palliativmedizin auszurichten. Zwei von vier Blöcken zu je 25 approbierten Stunden sind bereits absolviert, durch mehrere Last-Minute-Anmeldungen wurde die geplante Zahl von 25 TeilnehmerInnen um 10 überschritten, trotzdem bleibt die Gruppe kommunikativ. Ein guter Mix an TurnusärztInnen, niedergelassenen und FachärztInnen (incl. einer Chefärztin der GKK und einem Gutachterarzt) ergibt spannende Diskussionen. Nach Kursabschluss werden somit 570 KollegInnen in OÖ im Besitz eines Palliativdiplomes sein, was in Anbetracht dieses jungen Faches durchaus bemerkenswert erscheint.

2014 ist das Jahr, in dem Palliative Care und Hospizbetreuung neuerlich (siehe 12/2001: 4-Parteien-Beschluss zur „prioritären“ Einführung flächendeckender, wohnortnaher, abgestufter Palliativversorgung in Österreich, ÖBIG 2004) Eingang in die parlamentarische Debatte gefunden hat, die Diskussion um die Verankerung des Verbotes der aktiven Sterbehilfe in die Bundesverfassung hat dies ermöglicht. Mittlerweile erscheint den Mitgliedern der Enquete-Kommission die derzeitige Rechtslage als ausreichend, jedoch wird erst 2015 ein Ergebnis erwartet. In diesem Kontext wird auch die Assistenz zum Suizid in Ausnahmefällen (sic!) in den Mund genommen, so wie sie auch G. Borasio für Deutschland fordert. Wir sind gespannt, was 2015 diesbezüglich bringen wird.



Referat für psychosoziale, psychosomatische und psychotherapeutische Medizin
Dr. Susanne Felgel-Farnholz (o.)
Dr. Jörg Auer (u.)



Ein wichtiges Ziel unseres Referats in Zusammenarbeit mit dem PPP-Referat der ÖÄK und den psychosomatischen Fachgesellschaften ist die vermehrte Integration psychosozialer und psychosomatischer Kompetenzen in die Arztausbildung. Dazu werden jetzt die Inhalte der PSY-Diplome überarbeitet und inhaltlich mit den Vorkenntnissen aus dem Medizinstudium abgeglichen. Die aktuellen Angebote der PSY-Curricula: der Start eines PSY I- (psychosoziale Medizin) und eines PSY II-Lehrganges (psychosomatische Medizin) ist für Oktober 2015 geplant. Ein PSY III-Lehrgang klientenzentrierte Psychotherapie hat im Sommer 2014 begonnen, ein weiterer Lehrgang systemische Psychotherapie wird demnächst beginnen. Alle weiteren Informationen erhalten interessierte KollegInnen gerne bei der MedAK.

Der Qualitätszirkel Psychosomatik findet weiterhin regelmäßig abwechselnd in der Ärztekammer Linz und im Klinikum Wels statt. Wir sind für alle Anliegen über unsere E-Mail-Adresse jederzeit erreichbar: PSY-Referat@aekoee.or.at >>



Referat für Sondergebühren
Prim. Dr. Werner Saxinger

2014 stand ganz im Zeichen der **Verhandlungen** mit dem **PKV**. Nach insgesamt sechs intensiven Verhandlungsrunden konnte im April ein neuer Sondergebührenvertrag abgeschlossen werden (Dauer 1. April 2014 bis 31. März 2016). Bei den Honoraren werden die OP-Honorare und konservativen Honorare um 2,5 Prozent erhöht (ebenso Konsilien, das Neugeborenen-Konsil, die Entbindungspauschale sowie auch das Intensiv-Honorar). Ab 1. April 2015 erhöhen sich die Haut-Behandlungshonorare nochmals um 2,5 Prozent. Eine Honorar-Erhöhung konnte auch bei Physikalischer Medizin, Labor I, Pathologie, Nuklearmedizin und Radiologie ausverhandelt werden. Bei der Anästhesie konnten wir eine Erhöhung des Satzes von 32 auf 33 Prozent erreichen und ab 1. April 2015 auf 34 Prozent. Weiters wurde ein neues Schema für Katarakt-Operationen vereinbart.

Es gab auch strukturelle Änderungen im Vertrag, insbesondere bei Chemotherapie, Mehrfach-OP-Gruppenregelung, Transferierung und Akutgeriatrie. Außerdem wurde die stationäre Tagesklinik-Vereinbarung (Verweildauer-unabhängig) um einige weitere Eingriffe ergänzt und diese treten auch nach Verhandlungen mit den Rechtsträgern ab 1. Jänner 2015 in Kraft.



Sportärztereferat
Primar Dr. Rüdiger Kisling (o.)
OMR Dr. Günther Berkenhoff (u.)

Beide **Grundkurse** und **Praxisseminare** 2014 waren mit ca. 55 bzw. 70 Teilnehmern gut besucht. Damit zählen die Grundkurse in OÖ nach wie vor zu den bestbesuchten Kursen österreichweit. Ab nächstem Jahr wird der PIP terminlich aus logistischen Gründen nicht mehr an den Linz-Marathon sondern an den Linzer 3-Brückenlauf gekoppelt.



Terminvorschau für 2015:

- Physiologisch Internistisch pädiatrischer Grundkurs PIP II – dieser wird v. 24. bis 26. April 2015 im Medicent Linz unter der med. Leitung v. Herrn Dr. Ocenasek ausgerichtet
- Der orthopädisch traumatologisch physikalische Grundkurs OTP II wird von 11. bis 13. September 2015 im Ausbildungszentrum des AKH Linz stattfinden. Ärztliche Leitung: Prim. Dr. Rüdiger Kisling.

Sämtliche Grundkurstermine für 2015 finden Sie unter sportmedizin.gesellschaft.at und arztakademie.at.

Derzeit besitzen ca. 260 Ärzte in OÖ ein Sportärztdiplom der ÖÄK. Eine zunehmende Zahl an Sportfachverbänden in OÖ, zuletzt auch der Leichtathletik-Verband, verlangt nunmehr eine **sportmedizinische Untersuchung** für alle an Wettkämpfen teilnehmenden Mitglieder. Dadurch wird die Tätigkeit der

Sportärzte deutlich aufgewertet. Auf den Antrag des Referats hin **wurden** die **Empfehlungstarife** für sportmedizinische Untersuchungen von der ÄKOÖ deutlich angehoben. Ich ersuche alle Mediziner, die in diesem Bereich tätig sind, dies zu beachten. Damit sollte auch der Sporttauglichkeitsstempel ohne entsprechende Untersuchung endlich Geschichte sein. Das empfohlene Untersuchungsformular steht unter sportmedizin.gesellschaft.at zum Download. Die Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention ÖGSMP bietet allen Mitgliedern mit Sportärztdiplom eine **Präsentation** mit Vorstellung des jeweiligen sportärztlichen Angebotes unter **sportmedizin.gesellschaft.at** kostenfrei an. Ebendort finden Sie auch alle Fortbildungs-, Tagungs- und Kongresstermine sowie verschiedenste Empfehlungen und hilfreiche Formulare. Neue Mitglieder mit abgeschlossener sportärztlicher Ausbildung sind herzlich willkommen.



Referat für Umweltmedizin
MR Dr. Arno Müsenbacher

- Sitzungen der Umweltmedizin-LänderreferentInnen in Ärztekammer Salzburg als Vertreter Oberösterreichs.
- Telefoninterviews bzgl. Lärmbelastung Autobahnen und Inhalationsnoxen.
- Teilnahme an der Fortbildungsveranstaltung Arbeits- und Umweltmedizin in Linz.
- Umweltmedizinische Expertise, lässt die Ärztekammer für das Institut für Gesundheitsplanung erstellen, wird fortgesetzt.
- Überarbeitung von Information über medizinischen Abfall, Umgestaltung des Plakates wurde fertiggestellt.
- Beantwortung von Anfrage bzw. Anregungen zum Problem „Plastikmüll“.
- Stellungnahme zur Information UNSCEAR Studie – radioaktive Strahlung, Zusage zur Unterstützung der „Ärzteinitiative gegen Atomkraft“ seitens der Umweltreferates in OÖ Ärztezeitung.



Es gab wieder Anfragen zu beantworten und Stellungnahmen zu verschiedensten Umweltthemen abzugeben, z. B. Bürgerinitiative Linzer Westring, Umweltgutachten Wasserkraftwerk. >>



Referat für Vorsorge- und Gesundheitsmanagement
MR Dr. Wolfgang Marks

Vortragspool-CD und Referentenvermittlung

- Drei neue Präsentationen zur Gesundheit bei Kindern und zwar zu folgenden Themen: Typische Erkrankungen im Kindesalter, Impfen Pro/Kontra, Vitamin D3 Prophylaxe, Homöopathie / alternative Heilmethoden – Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen
- Versand von 57 Vortragspool-CDs an Ärzte und Ärztinnen in Österreich
- Bewerbung der neuen CD Version über den Newsletter der ÄKOÖ
- Vermittlung von ReferentInnen für Veranstaltungen der Gesunde Gemeinde

Aktionen zur Vorsorgeuntersuchung (VU)

Infostand und Auflage der VU-Folder am 9. Gesundheitstag der Landesbediensteten, 29. April 2014 im LDZ

Schulung und Seminare für Ärzte

VU Schulungen für „Neueinsteiger“, VU-Werbemittel für den Wartebereich

- 03.02.2014 - 30 Teilnehmer
- 20.05.2014 - 26 Teilnehmer
- 27.10.2014 - 32 Teilnehmer

Seit Ende 2014 ist Dr. Angelika Reitböck, Allgemeinmedizinerin und Fachärztin für Dermatologie in Steyring, die neue Referentin für Vorsorge- und Gesundheitsmanagement.



Referat für Wahl- und Wohnsitzärzte
MR Dr. Claudia Westreicher

Der Trend der vergangenen drei Jahre, nämlich dass die **Wahlarzniederlassungen weiter zunehmen**, hat sich im Jahr 2014 noch verstärkt. Das zeigt vor allem auch ein Datenvergleich: Von 2.488 mit Berufssitz gemeldeten Ärzten sind 1.344 Wahlärzte, dagegen aber nur noch 1.144 Kassenvertragsärzte. Mit Stichtag 19.11.2014 waren somit um 200 Personen mehr als Wahlärzte als Kassenärzte niedergelassen. Von diesen 1.344 Wahlärzten sind 41 % Allgemeinmediziner und 59 % Fachärzte. Interessant erscheint weiters, dass beinahe 60 % der als Wahlärzte niedergelassenen Allgemeinmediziner ihre Wahlarztordination hauptberuflich ausüben. Anders stellt sich die Situation bei den Fachärzten dar, von denen nur ca. 40 % ihre wahlärztliche Tätigkeit hauptberuflich ausüben. Während 2011 nur knapp über 1.000 Wahlärzte niedergelassen waren, hat sich die Zahl in den vergangenen drei Jahren um 300 erhöht. Das spiegeln auch die Beratungsdaten des Kammerbüros wider. Wie aus angefügter Abbildung ersichtlich, ist seit 2011 die Anzahl der Teilnehmer an den Wahlarztberatungsnachmittagen im Steigen begriffen, und hat 2014 mit hoher Wahrscheinlichkeit noch nicht den Höhepunkt erreicht.

Das Büro des Wahlarztreferats wickelt die **Wahlarzt-Erstberatungen** äußerst professionell ab und hat aufgrund der geänderten Anforderungen ein weitreichendes Informationsangebot und verschiedene Informationsmaterialien entwickelt. An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL und Frau Veronika Hohenbruck, die die Wahlarzniederlassungsberatungen vorbildlich durchführen, herzlichst bedanken. 2014 hat das Büro in Zusammenarbeit mit einem Steuerberatungsbüro ein Kalkulationseinstiegsprogramm für niederlassungsinteressierte Kolleginnen und Kollegen entwickelt. Dieses Kalkulationseinstiegsprogramm steht auf einem USB-Stick zur Verfügung, auf dem allen Interessierten auch die Wahlarztbroschüre, die mittlerweile in zweiter Auflage erschienen ist, zur Verfügung steht. Weiters möchte ich die Gelegenheit nutzen, auf den für **24. April 2015** anberaumten **Wahlärztekongress** hinzuweisen. Der Themenschwerpunkt betrifft die **Praxisevaluierung**. Da im Jänner 2016 Oberösterreich für die verpflichtende Praxisevaluierung vorgesehen ist, ist es wichtig, sich darauf vorzubereiten. Der Wahlärztekongress mit dem Themenschwerpunkt Praxisevaluierung soll jenen, die bei der ersten Evaluierungswelle nicht dabei waren, eine Hilfestellung bieten. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Teilnehmerzahl für den Wahlärztekongress begrenzt ist, und freue mich über Ihre rasche Anmeldung bei der MedAk. >>

FACHGRUPPEN



Fachgruppe für Kinder- und Jugendheilkunde
Dr. Hermann Pramendorfer (o.)
Dr. Rudolf Schwarz (u.)

Ein Auszug aus den Aktivitäten im Jahr 2014:

- Presseartikel zum Thema 40 Jahre Mutter-Kind-Pass und Alkohol in der Schwangerschaft (Alkoholembyopathie)
- Fortbildungsveranstaltungen der Fachgruppe zu den Themen Meningokokkenimpfung und Früherkennung von Autismusspektrumstörungen
- 29. Pädiatrischer Samstag in Linz
- Verbesserung des pädiatrischen Leistungsspektrums durch Verhandlungen mit der OÖGKK



Fachgruppe für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Dr. Bettina Matschnig (o.)
Dr. Till Preißler (u.)

Endlich wurde unsere Forderung nach mehr kassenärztlicher Versorgung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gehört: Es gibt nun drei Kassenstellen und zwar je eine in Linz, Wels und Steyr. Sie sind voll ausgelastet mit durchschnittlich ca. 40 Patientenkontakten pro Woche und 180 Patienten im Quartal. Noch bis Sommer laufen die Stellen im Projektstatus, dann im Regelbetrieb. Der Bedarf ist nach wie vor sehr groß, weshalb sich die Fachgruppe für eine Aufstockung der Kassenstellen einsetzen wird.

Ein Bereich, in dem die Nachfrage 2014 ebenfalls deutlich gestiegen ist, ist die Betreuung von sozialpädagogischen bzw. sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften durch Konsiliarärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Anfragen dafür erreichen meist die Klinikärzte in der Landesnervenklinik bzw. in der LFKK. Innerhalb der LFKK stiegen auch die internen Konsiliaranfragen stark, vor allem aus dem Bereich der Kinderonkologie.



Fachgruppe für HNO
Dr. Georg Langmayr (o.)
Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian (u.)

Highlight des heurigen Jahres war der „58. Österreichischer HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie“ von 10. bis 14. September 2014 im Toscana Congress Gmunden. Der Kongress stand unter dem Motto „Brücken schlagen – von der Klinik in die Praxis“ und beinhaltete neben der Präsentation von wissenschaftlichen Neuentwicklungen auch Rundtischgespräche und Diskussionsforen mit niedergelassenen Kollegen.

Er wurde in professioneller Art und Weise von Kongresspräsident Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian und seinem Team sowie Co-Präsident Dr. Peter Reisenberger ausgerichtet und war ein voller Erfolg.

2014 war zudem ein **Jubiläumsjahr**, das wir nicht unerwähnt lassen wollen. Denn vor 100 Jahren, im Sommer 1914, wurde Robert Bárány als erster Österreicher der Nobelpreis für Physiologie/Medizin zugesprochen. Außerdem wurde in diesem Jahr auch von Prim. Dr. Franz Möst die HNO-Abteilung im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz begründet und aus diesem Anlass dieser runde Geburtstag am 14. November 2014 im Rahmen eines Festaktes im Linzer Schloss gebührend gefeiert. >>

Mare Gruppe
Klinik WILHERING
Rehabilitationszentrum für Neurologie, Orthopädie und Kinderrehabilitation

SONDERKRANKENANSTALT-REHABILITATIONSZENTRUM KLINIK WILHERING

In der Klinik Wilhering gelangt nachfolgende Stelle zur Besetzung:

Arzt / Ärztin für Allgemeinmedizin
Gehalt ab brutto EUR 3.400,- exkl. Nachtdienstzulagen

Wir bieten Ihnen im Bereich Rehabilitation ein interessantes und herausforderndes Betätigungsfeld.

Voraussetzungen

- Interesse an Rehabilitationsmedizin
- Engagement, Flexibilität, Teamfähigkeit sowie fachliche und soziale Kompetenz

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung und ein persönliches Gespräch mit Ihnen!

Bewerbungen
Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und Ausbildungsnachweisen an:

Ärztliche Direktion • Prim. Prof. Dr. Peter Grieshofer
E-Mail: peter.grieshofer@mare-gmbh.at

Klinik Wilhering GmbH
Am Dorfplatz 1, Schönering • 4073 Wilhering
www.klinik-wilhering.at • www.maregruppe.at



© Fotolia.de

© Fotolia.de

Zuletzt möchte sich die Fachgruppe HNO beim **scheidenden Obmann Dr. Peter Reisenberger**, für seine 16-jährige unermüdete Arbeit zum Wohle unseres Faches bedanken. Seit November 2014 bemüht sich Dr. Georg Langmayr als neuer Fachgruppenobmann gemeinsam mit Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian um die Anliegen der HNO-Kollegenschaft.

Fachgruppe für Neurologie
DDr. Peter Kendler, Dr. Walter Struhal

Die im Rahmen der Spitalsreform geplante und auch bereits durchgeführte **Auslagerung** von neurologischen Leistungen in den **niedergelassenen Bereich** stellt eine besondere Herausforderung für das Tätigkeitsbild des niedergelassenen Neurologen dar. Es war eine Erweiterung des Leistungskatalogs der niedergelassenen Neurologen erforderlich. Als zusätzliche Leistungsangebote wurden die Duplexsonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße sowie die transkranielle Dopplersonographie der intrakraniellen hirnversorgenden Gefäße in den Leistungskatalog der OÖGKK aufgenommen, ebenso konnten Leistungspositionen für die Botulinustoxin-Behandlung in neurologischen Indikationen in den Katalog verhandelt werden. Damit stehen den niedergelassenen Neurologen zu den bereits etablierten Diagnose- und Behandlungsmethoden zusätzliche diagnostische und therapeutische Instrumentarien zur Verfügung. Im statio-nären Bereich wurden **Anträge von neurologischen Fachabteilungen** zur Erweiterung des Ausbildungsangebotes im Sinne von zusätzlichen Ausbildungsstellen bearbeitet. Das alljährliche **Fortbildungswochenende** der niedergelassenen Neurologen fand auch diesmal am ersten Oktoberwochenende statt.



Fachgruppe für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
MR Dr. Ernst An der Lan (o.)
Prim. Dr. Vinzenz Auersperg (u.)



2014 war gekennzeichnet von der Diskussion über die **Implementierung** des neuen „**Facharztes für Orthopädie und Traumatologie**“. Die Entscheidungen sind großteils gefallen, an einigen Details, insbesondere über die Übergangsbestimmungen der fertigen Fachärzte und der bereits in Ausbildung stehenden Kollegen wird noch gearbeitet. Fest steht der zeitliche Horizont, wobei die ersten Kollegen mit der Ortho-Trauma Ausbildung NEU zunächst mit dem neunmonatigen Turnus (common trunc) am 1. Juni 2015 beginnen, um dann am 1. März 2016 mit der Facharztausbildung fortzusetzen (18 MO Orthopädie, 18 MO U-Chirurgie, zusätzlich 3 Module zu je 9 Monaten Orthopädie und U-Chirurgie). Abgeschlossen wird die Ausbildung mit der Facharztprüfung.

Derzeit sind zwei **Qualitätszirkel** in Funktion, einer hat sich unter den niedergelassenen Kollegen im Raum Linz etabliert, ein weiterer findet jeweils an den orthopädischen Fachabteilungen im Rahmen einer Problemfallbesprechung statt, wobei sich die Diskussion zwischen angestellten und niedergelassenen Kollegen bewährt hat. Bisher wurden zwei **Gruppenpraxen** gegründet, eine Modell 2 und eine Modell 3, eine weitere in Form der Variante 2 ist in Diskussion. Beschlossen wurde auch, dass eine Praxis mit § 2 Vertrag von Linz in die Peripherie verlegt wird.



» Änderung der Richtlinie zur Aufteilung der Sonder- und Ambulanzgebühren

Die Kurie der angestellten Ärzte in OÖ hat in ihrer Sitzung am 20.11.2014 folgende Änderungen der Richtlinien zur Aufteilung der Sonder- und Ambulanzgebühren beschlossen:



Mag. Nikolaus Herdega, MSc.,
Abteilungsleiter
Spitalsärzterecht
& Kassenrecht

Verbot der Diskriminierung wegen Nichtabgabe einer Opt-Out-Erklärung

Bekanntlich sieht das mit 1.1.2015 in Kraft tretende KA-AZG grundsätzlich eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von maximal 48 Wochenstunden vor. Eine Erhöhung derselben ist nur bei Vorliegen einer Betriebsvereinbarung und zusätzlich der individuellen Zustimmung des einzelnen Spitalsarztes (sog. Opt-Out-Erklärung) zulässig. Die Nichtabgabe dieser Erklärung darf aufgrund des KA-AZG zu keinerlei Diskriminierung des Arztes im gesamten arbeitsrechtlichen und gehaltsrechtlichen Bereich führen. Mit der nun beschlossenen Änderung der Aufteilungsrichtlinien wurde dieses Diskriminierungsverbot auch im Bereich der Sonder- und Ambulanzgebührenverteilung ausdrücklich verankert. Es dürfen einem Arzt daher Sondergebührenanteile nicht deshalb aberkannt werden, weil er nicht bereit ist, eine Erklärung zur Mehrarbeit über 48 Stunden abzugeben.

Klarstellung, dass entgeltfreie Zeiten auch Zeiten ohne Anspruch auf Sonder- und Ambulanzgebühren sind

Grundsätzlich besteht für Zeiten, in den gegenüber dem Dienstgeber kein Entgeltanspruch besteht, auch kein Anspruch auf Gebühren. Darunter fallen zB Zeiten des Mutterschaftskarenzurlaubes, sonstiger Karenzierungen, Freizeitphasen während Altersteilzeit, Papanonat uäm. Dies wurde in der Richtlinie nun nochmals ausdrücklich klargestellt. Für Zeiten in denen Urlaub, Krankheit oder Mutterschutz auftritt, bestehen die bisherigen Sonderregelungen weiter.

Die neue Richtlinie trat mit 21.11.2014 in Kraft – Sie finden sie auf unserer neuen Homepage unter:

www.aekooe.at |
Infomappe |
Sondergebühren



Das Krankenhaus der Elisabethinen Linz ist ein Schwerpunktkrankenhaus (ca. 1.400 MitarbeiterInnen, 481 Betten, 9 Abteilungen, 6 Institute und 2 Departements), das gemeinsam mit anderen Linzer Krankenanstalten die Funktion einer Zentralkrankenanstalt für die Bevölkerung Oberösterreichs erfüllt. Wir bieten für unsere Patienten akute und geplante, spitzen- und basismedizinische Leistungen der Krankenhausmedizin. Als Ordenskrankenhaus ist ein christliches Weltbild Grundlage unseres Wirkens. Ein respektvoller Umgang mit allen MitarbeiterInnen und PatientInnen sowie eine hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Behandlung sind uns ein zentrales Anliegen.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

Assistenzärztin/-arzt für Innere Medizin

Wir erwarten von Ihnen:

- Abgeschlossene oder begonnene Ausbildung zur/-m Allgemeinmedizinerin/-mediziner oder zum Assistenzärztin/-arzt oder Tätigkeit in einer Forschungseinrichtung
- Verantwortungsbewusstes und selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit



Wir bieten Ihnen:

- Eine breitgefächerte internistische Ausbildung unter Supervision mit Rotation an andere internistische Fachabteilungen
- Vertiefte Ausbildung in einem Schwerpunktgebiet (Hämatologie mit Stammzelltransplantation, Internistische Onkologie und Gerinnung) mit Möglichkeit einer Übernahme ins Additivfach Hämatologie und internistische Onkologie
- Möglichkeit zur Fortbildung in den Bereichen Psychoonkologie, Schmerztherapie und Palliativmedizin (Diplom)
- Ein patientenorientiertes Umfeld mit Zugang zu modernsten Therapeutika (auch im Rahmen klinischer Studien)
- Die Zusammenarbeit in einem sehr motivierten Team, geregelte Dienstzeiten
- Zukunftsorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Unterstützung zur persönlichen Schwerpunktentwicklung in einem medizinischen Teilbereich (Karriereplanung, bei Wunsch auch Mitarbeit in Forschungsprojekten)
- Modernste bauliche und medizintechnische Infrastruktur

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt lt. Ärztekollektivvertrag der OÖ Ordensspitäler ab EUR 46.000,- (Sonderklassegebühren nicht inkludiert).

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise etc.) an:

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
z. H. Herrn Prim. Univ.-Doz. Dr. Ansgar Weltermann, Abteilung Interne I
Tel. 0732/7676-64400, Fadingerstraße 1, 4020 Linz
interne1@elisabethinen.or.at

Europäisches Praxisassessment

Erkennen Sie Ihre Potenziale, steigern Sie die Effizienz!

Was ist EPA?

Das Europäische Praxisassessment (EPA) ist ein System zur Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in Arztpraxen, das von Ärzten für Ärzte entwickelt wurde. Mittels evaluierter Instrumente erhalten Sie Ergebnisse, die Ihnen konkrete Ansatzmöglichkeiten zur Verbesserung Ihres Praxismanagements bieten!

Was macht EPA so besonders?

- Unbürokratisch und praxisorientiert
- Transparente Kosten
- Nachweisliche Steigerung Ihrer Qualität
- Aufbauend auf die Praxisevaluierung
- Zertifizierbar
- Für alle Fachgruppen geeignet
- International ausgerichtet

www.europaeisches-praxisassessment.at • info@europaeisches-praxisassessment.at • Tel. 0732 778371-244

» Generika – Der Klick ins Ökotool lohnt sich



Dr. Susanne Werner, *Behandlungsökonomie, OÖGKK*

Generikaverordnungen sind wichtiger Bestandteil einer hochwertigen und ökonomischen Medikamentenversorgung. In den letzten Jahren ist durch das Engagement unserer Ärztinnen und Ärzte in diesem Bereich bereits einiges umgesetzt worden und dafür bedanken wir uns auch auf diesem Weg ganz herzlich.

Der Generikaanteil im generikafähigen Bereich liegt derzeit bei 63,4%, es besteht aber oberösterreichweit nach wie vor ein großes Potential von etwa 2 Millionen Euro pro Quartal (Basis Verordnungen 4. Quartal 2013), wenn überall dort, wo medizinisch vertretbar, anstelle des Originalpräparates das entsprechende Generikum verordnet würde.

Die Vorteile von Generika kurz zusammengefasst:

- bewährte Inhaltsstoffe
- gleiche Wirkung
- hohe Qualität
- mehrfach geprüft
- günstiger Preis



Da vielfach die Meinung herrscht, dass nur in den ersten Monaten nach Erscheinen von Generika ein relevantes Kostendämpfungspotential besteht, zeigen wir am Beispiel von zwei häufig verordneten Wirkstoffen, bei denen schon lange Generika verfügbar sind, dass hier nach wie vor ökonomische Handlungsspielräume gegeben sind:

Acecomb (Lisinopril)	28 Stk.	€ 16,90
günstigstes Generikum	30 Stk.	€ 9,65
Pantoloc/Zurcal (Pantoprazol) 40mg	28 Stk.	€ 8,75
günstigstes Generikum	30 Stk.	€ 5,35

(Quelle: Ökotool, Preisbasis Okt. 2014)

Auch innerhalb der pro Wirkstoff verfügbaren Generika finden sich oft deutliche Preisunterschiede.

Nutzen Sie deshalb bei Ihren Verschreibungen das Ökotool, um über Änderungen und Preisanpassungen in diesem Bereich stets aktuell informiert zu sein.

Durch den Einsatz von Generika werden bei gleicher Behandlungsqualität finanzielle Ressourcen frei, die einerseits zum Erhalt unseres hochwertigen Gesundheitssystems beitragen und andererseits in bestehende und zukünftige Leistungen investiert werden können.

» Kinderheilkunde Kirchdorf: Zu Besuch bei Vorzeigeprojekt



Das Thema „Ärztliche Kooperationsformen der Zukunft“ führte Dr. Clemens Martin Auer, Sektionschef im Gesundheitsministerium, und Fachreferentin Mag. Nina Pfeffer, nach Kirchdorf an der Krems. Dort läuft seit 2011 das Pilotprojekt einer Gruppenpraxis für Kinderheilkunde – als gelungenes Beispiel für intra- und extramurale Kooperation.

Primar Dr. Gerhard Pöpl, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde im Landeskrankenhaus Kirchdorf, stellte den Gästen aus Wien das Modell vor. Die Kinderambulanz des LKH Kirchdorf wurde in eine Gruppenpraxis mit Kassenvertrag in Spitalsnähe ausgelagert. Diese hat 27 Stunden pro Woche geöffnet, auch am Samstagvormittag. Es gibt keine urlaubsbedingten Schließungen. Nur noch Akutfälle werden ins Spital eingeliefert. Es landen also nur mehr jene der kleinen Patienten im Krankenhaus, welche die dortige Infrastruktur auch wirklich brauchen. Die drei Fachärzte, die in der Ordination tätig sind (darunter Primar Pöpl selbst) arbeiten auch in der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des LKH Kirchdorf. Das LKH stellte sie 20 Stunden für die Arbeit in der Ordination frei. Der Nachtdienst wurde auf Rufbereitschaft umgestellt.

Die Frequenz in der Kinderambulanz im LKH Kirchdorf ist im Vergleich zu den Zahlen vor der Einführung des neuen übergreifenden Modells um rund 58 % zurückgegangen, jene der stationären Aufnahmen um 19 %. Abgesehen von den sinnvollen Einsparungen profitieren auch die Kinder und ihre Eltern: Sie nutzen die attraktiven Öffnungszeiten der Ordination. Das dortige Ärzteteam kennt jene Kinder, die zuvor im Spital bereits behandelt wurden und kann die Versorgung nahtlos fortsetzen. Die neue Gruppenpraxis hat im Vergleich zur früher bestehenden Ordination mit geringeren Öffnungszeiten um etwa 30 % mehr Patienten.

Behandlung am passenden Ort

„Das Modell Kirchdorf ist ein Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen intra- und extramuralem Bereich“, so Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte bei der ÄKOÖ. Und Dr. Harald Mayer, Kurienobmann der angestellten Ärzte, ergänzt: „Es ist gelungen, Patientenströme in die richtige Richtung zu lenken: Das meiste kann in der Ordination erledigt werden. Ins Spital kommen jene Kinder, welche die dortige Infrastruktur wirklich brauchen.“

An der Exkursion teilgenommen (siehe Foto) haben Dr. Felix Wallner, Kammeramtsdirektor der ÄK für OÖ; Prim. Dr. Oswald Schubert, ärztlicher Direktor des LKH Kirchdorf; MR Dr. Silvester Hutgrabner, stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte; Dr. Alfred Mühlberger, FA für Kinderheilkunde; MR Dr. Wolfgang Ziegler, stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte; Dr. Harald Mayer; Mag. Nina Pfeffer, Fachreferentin im Gesundheitsministerium; Kinder-Primar Dr. Gerhard Pöpl; Dr. Clemens Martin Auer; Dr. Thomas Fiedler. Verhindert war leider Dr. Sophie Schütte-Weixlbauer, die dritte Kinderfachärztin der Gruppenpraxis: Sie hatte Dienst im Spital. Anschließend fand noch ein Expertengespräch in der Ärztekammer für OÖ zum Thema „Ärztliche Kooperationsformen der Zukunft“ gemeinsam mit Sektionschef Dr. Auer sowie namhaften Vertretern der Johannes Kepler Universität Linz, des Landes OÖ, der Oö. Gesundheitsplattform, der OÖGKK sowie der Ärztekammer für OÖ statt. Zum Schluss stand Dr. Auer den Sektionsmitgliedern der AllgemeinärztInnen sowie der FachärztInnen für eine angeregte Diskussion zur Verfügung.

Mag. Isabella Ömer



v. l.: Wallner, Schubert, Hutgrabner, Mühlberger, Ziegler, Mayer, Pfeffer, Pöpl, Auer, Fiedler

Flachdächer | Abdichtungen | Bauspenglerarbeiten | Gründächer

WIR FÜHREN AUS...

- Flachdächer
- Spenglerarbeiten
- Gründächer
- Tiefgarage, Parkdecks
- Bauwerks-Abdichtungen
- Terrassen
- Nassraum-Isolierungen



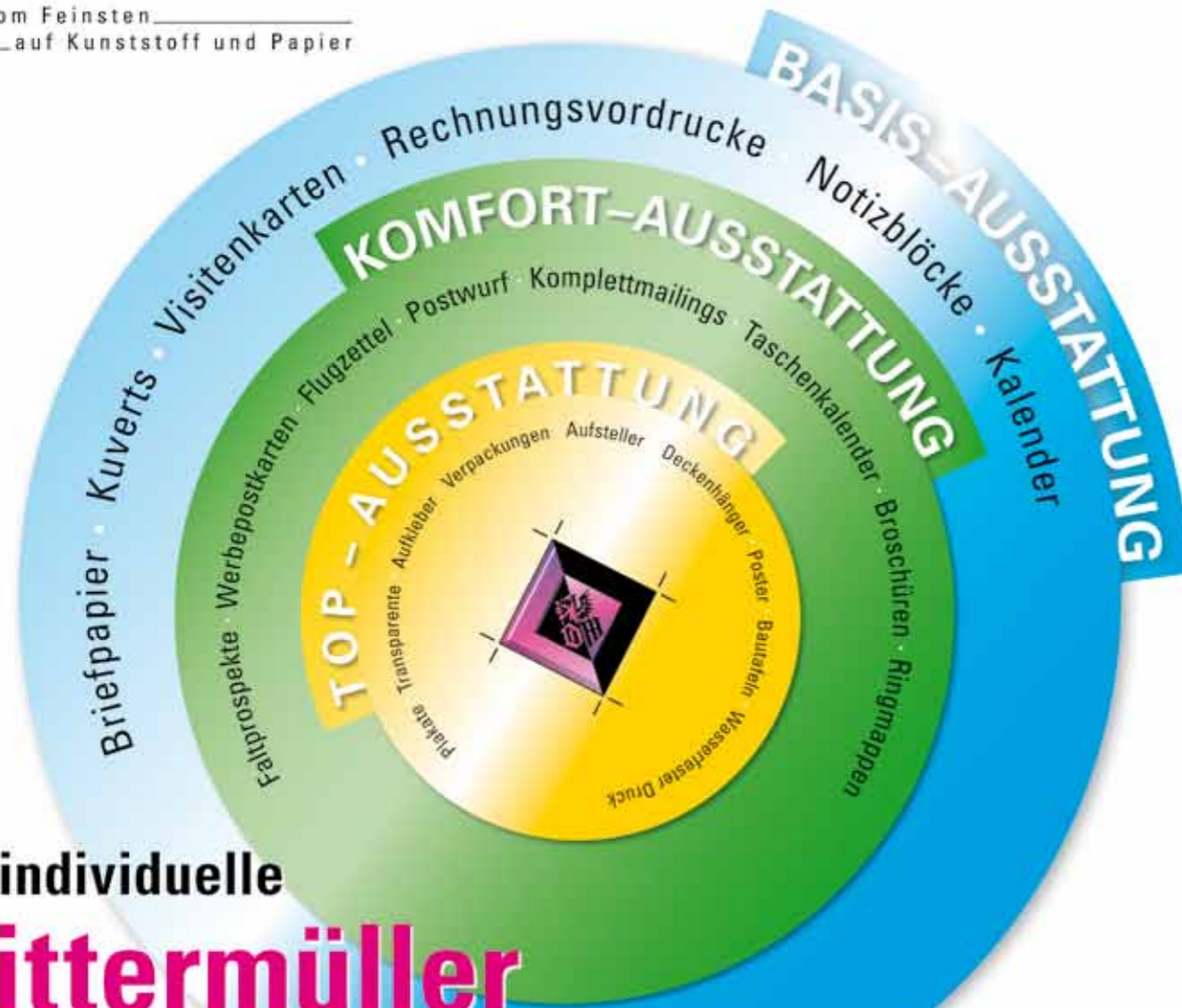
Flachdach
Salzburg - Linz

A - 5023 Salzburg, Möslweg 15, Tel. + 43 (0)662 - 66 17 31 - 0, Fax DW-81
office@flachdach-heinrich.at | www.flachdach-heinrich.at



**MEDIENHAUS
MITTERMÜLLER**

Druck vom Feinsten
auf Kunststoff und Papier



Das individuelle
**Mittermüller
Rund-Um-Service:**
Für jeden Auftritt das passende Produkt.

Welchen Wunsch Sie auch haben – mit unserer umfassenden Produktpalette aus Kunststoff und Papier wird Ihr Werbeauftritt zu einer runden Sache.

Dabei können Sie sich ganz individuell Ihr perfektes Paket schnüren, je nachdem, wie umfangreich Ihr Werbeauftritt ist oder werden soll.

Wir freuen uns auf Sie!

Einfach kontaktieren: 07258-4494-0 oder druckerei@mittermueller.at

www.mittermueller.at

Mehr als eine Druckerei...

Zeit und Zuwendung sollen als wirkungsvolle ärztliche Leistungen anerkannt werden.



» Landmedizin: Mehr Praxisinfos, bessere Arbeitsbedingungen Medizinstudierende & Turnusärzte diskutier- ten in Wien über das Berufsbild „Landarzt“

Es braucht schon im Studium gründliche Informationen darüber, welche fachlichen und unternehmerischen Anforderungen mit dem Führen einer Arztpraxis verbunden sind – so lautet eine der dringendsten Forderungen von Medizinstudierenden, aber auch von jungen Turnusärztinnen und -ärzten, die vor Kurzem an einer Diskussionsveranstaltung der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) teilgenommen haben. Weiters wünschten sich die angehenden Mediziner eine grundlegende Modernisierung des Kassensystems, nur so seien eine zeitgemäße Patientenversorgung und vernünftige Arbeitsbedingungen für Ärztinnen und Ärzte möglich.

„Was bräuchte es, damit Sie eine eigene Ordination eröffnen oder übernehmen – insbesondere am Land?“ – das war die Kernfrage bei der ÖÄK-Diskussion „Ordination 2020“ Ende November. Eine der meistgenannten Ursachen für die Scheu vor der Niederlassung war Unwissen darüber, was Jungärztinnen und -ärzte „draußen“ erwartet. Die Lehrpraxis sei ein großer Fortschritt, die Diskutanten hätten sich aber von Anfang an ein ganzes Jahr, wie von der ÖÄK gefordert, gewünscht. Neben der außerklinischen Patientenbehandlung standen Fragen zur Führung von Kleinunternehmen im Vordergrund, die aus Sicht der Studierenden und Turnusärzte in der Ausbildung zu kurz kämen.

In der Diskussion um das medizinische Aufgabenspektrum sprachen sich die Teilnehmenden klar gegen die Fließbandmedizin aus, wie sie vom heimischen Kassensystem geradezu gefördert werde. Vielmehr sollten Zeit und Zuwendung als wirkungsvolle ärztliche Leistungen in allen Phasen der Betreuung anerkannt und entsprechend honoriert werden. Einig

schiene die Diskutanten darüber, dass Allgemeinmediziner am Land ein breiteres Aufgabenspektrum als ihre Kollegen in den Ballungszentren zu erfüllen hätten. Das sei einerseits reizvoll, andererseits decke die bisherige Ausbildung diese Vielfalt an Anforderungen kaum ab, was die Skepsis gegenüber der Niederlassung verstärkte. Es sei zu hoffen, dass sich dies mit der Ärzteausbildungsreform ändere.

Darüber hinaus führe die mangelhafte Ausbildung im Fach Allgemeinmedizin zur tendenziellen Geringschätzung der Generalisten, sogar innerhalb der Ärzteschaft. Zu Unrecht, denn mit der rasant zunehmenden Spezialisierung komme gerade den breit ausgebildeten Basisversorgern immer mehr Verantwortung zu. Viele zeigten sich enttäuscht darüber, dass der von der ÖÄK geforderte „Facharzt für Allgemeinmedizin“ nicht realisiert wurde. Umso wichtiger sei es den Ärztinnen und Ärzten in spe, wissenschaftlich am Ball bleiben und neben der (Land-)Arztstätigkeit an Forschungsprojekten mitwirken zu können.

Von der Politik erwarteten sich die Ärzte mehr konkrete Maßnahmen im Kampf gegen den Ärztemangel: Wer eine hochqualitative und flächendeckende Primärversorgung in Österreich wolle, müsse Arbeitsbedingungen schaffen, die mit jenen in Deutschland und der Schweiz mithalten können: zeitgemäße Leistungskataloge, die der Zunahme chronisch Kranker, älterer und multimorbider Patienten Rechnung tragen; angemessene Honorare mit verstärktem Augenmerk auf Gesprächsmedizin und koordinierende Leistungen; flexible Arbeitszeitmodelle und Formen ärztlicher Zusammenarbeit, die dem steigenden Frauenanteil in der Medizin und dem generellen Anspruch auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance gerecht werden. ■

(apm)

Auf der Rockwelle: Statuscope in Action.



»» „Wir drehen den Strom auf und sind auf der Rockwelle!“

Jeden Montagabend ist Spätdienst im Winterhafen Linz, direkt über dem Motorjacht-Sportclub. Dort trifft sich „Statuscope“ zur Probe: Sechs Ärzte, die zwei, drei Stunden einmal nicht an die Medizin denken, sondern ordentlich abrocken.

Es war in der OP-Schleuse, als er zwischen Tür und Angel gefragt wurde, ob er als Keyboarder nicht kurzfristig bei vier oder fünf Songs musikalisch

aushelfen könnte. Peter Hammer überlegte nicht lange, sagte zu – und blieb hängen. Seither gehört er fix zur Truppe von „Statuscope“. Die sechs Herren der

2006 gegründeten Band sind durchwegs Mediziner, was aber eher Zufall als Planung ist. Man kennt eben jemanden, der wen kennt, der was spielt und der ist ein Kollege – und schon kann es passieren, siehe oben, dass man dabei ist. Wenn Statuscope dann ein bis zweimal im Jahr bei Konzerten auf

„Ich finde eine Band ist das schönste Hobby der Welt. Bei unseren Auftritten genieße ich es, Teil von etwas zu sein, das anderen Leuten Freude macht.“
Christoph Balber, Schlagzeuger bei Statuscope

der Bühne steht, muss sich niemand um sein Augenlicht sorgen, immerhin spielen drei Fachärzte für Augenheilkunde mit. Wobei die Medizin außen vor bleibt: „Wir wollen Spaß haben und abschalten und reden kaum über die Arbeit. Wir drehen in unserem Probenlokal den Strom auf und sind auf der Rockwelle“, so Peter Hammer. Bei Statuscope-Konzerten sind



„Gruppenpraxis“ Statuscope mit fünf Ärzten auf der Bühne

nicht die Top 40 aus dem Radio zu erwarten. Die eine oder alte ‚Hader‘ ist schon dabei, aber einhelliger Tenor der Gruppe ist: „Wir suchen uns Nummern, die wir gerne selber hören würden. Und wenn die dann den Probenraum überstehen, werden sie auf die Fans losgelassen.“ Die Band spielt unter anderem z. B. Stücke von Lenny Kravitz, Zucchero oder Queens of Stoneage.



„Statuscope ist für mich weit mehr als nur eine Band. Statuscope heißt: gemeinsam Musik machen, mit Freunden Zeit verbringen, gemeinsame Ziele verfolgen, aber auch Kompromisse schließen und als Höhepunkt die Auftritte genießen. Für mich ist das Stammtisch, Verwirklichung eines Kindheitstraums und nebenbei die perfekte Entspannungsmöglichkeit in einem.“

Paul Jirak, Gitarrist bei Statuscope

Jeden Montag halbwegs konsequent zu proben, ist zwar für die Statuscope-Mitglieder manchmal eine organisatorische Tüftelei, klappe aber im Großen und Ganzen recht gut, versichern sie. Die drei niedergelassenen Ärzte können es sich leichter einteilen, bei den Spitalskollegen hat hin und wieder ein Nachtdienst Vorrang. Vorschläge für Songs kann jeder einbringen: Es wird einfach probiert und wenn's für alle passt, ist die neue



Der Mann im Hintergrund: Tontechniker Matthias Kern.



Aus voller Kehle: Vocals by Manuel Haider....



Peter Hammer am Keyboard.


Nummer schon im Repertoire. Dem Publikum gefällt's und dass auf der Tanzfläche „abghesaket“ wird, versteht sich von selbst. Für Stimmung Sorge natürlich bei jedem Konzert die verlässliche Begleitung und Unterstützung der Gattinnen, so Peter Hammer: „Sie sind unsere größten Fans!“ Und das ist gut so, denn die Partnerinnen haben nicht nur selbst ihren Spaß, sondern können gleichzeitig auch ein Auge auf ihre Götter-Gatten werfen. Denn die einhellige Antwort der Herren auf die Frage, was denn der wahre Hauptgrund für ihre Band sei, war: „Na, wegen der Mädels!“

Mag. Isabella Ömer

DAS IST STATUSCOPE...

- Manuel Haider, Vocals, Augenarzt
- Paul Jirak, Guitar, Augenarzt
- Christoph Balber, Drums, HNO-Arzt
- Peter Hammer, Keyboard, Augenarzt
- Michael Wimmer, Bass, Allgemein- und Arbeitsmediziner
- Matthias Kern, Technik, Anästhesist

www.statusscope.at



Das Krankenhaus der Elisabethinen Linz ist ein Schwerpunktkrankenhaus (ca. 1.400 MitarbeiterInnen, 481 Betten, 9 Abteilungen, 6 Institute und 2 Departements), das gemeinsam mit anderen Linzer Krankenanstalten die Funktion einer Zentralkrankenanstalt für die Bevölkerung Oberösterreichs erfüllt. Wir bieten für unsere Patienten akute und geplante, spitz- und basismedizinische Leistungen der Krankenhausmedizin. Als Ordenskrankenhaus ist ein christliches Weltbild Grundlage unseres Wirkens. Ein respektvoller Umgang mit allen MitarbeiterInnen und PatientInnen sowie eine hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Behandlung sind uns ein zentrales Anliegen.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

Sekundararzt/-ärztin in der Notfallambulanz (Teilzeit – 20 Wochenstunden)

Ihr Aufgabengebiet:

- Begutachtung ambulanter Patienten an Aufnahmetagen (ca. 10 Tage pro Monat)
- Betreuung aufgenommener Patienten in der Notfallambulanz

Anstellungserfordernisse sind:

- Abgeschl. Ausbildung zum/-r Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin
- Klinische Erfahrung
- Teamfähigkeit
- EDV-Kenntnisse wünschenswert (MS-Office, SAP)
- Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Erkenntnissen und Entwicklungen in der Medizin

Wir bieten Ihnen eine langfristige Tätigkeit, qualifizierte Einschulung und fachspezifische Aus- und Weiterbildung in unserer Notfallambulanz sowie eine Anstellung in einem Krankenhaus, in dem der freundliche Umgang miteinander unser Auftrag ist. Ein kompetentes Umfeld unterstützt Sie in Ihrer Entwicklung. Bezahlung laut Ärztekollektivvertrag der OÖ Ordensspitäler mindestens jährlich € 49.000,- brutto für Vollzeitbeschäftigung (variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren nicht inkludiert).

Interessierte Bewerber werden herzlich eingeladen, ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise etc.) an folgende Adresse zu senden:

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
z.H. Hr. Helmut Wandratsch
Fadingerstraße 1, 4020 Linz
E-Mail: helmut.wandratsch@elisabethinen.or.at
www.elisabethinen.or.at

Elisabethinen

» Ärztliche Hausapotheke: Arzneimittelkühlschrank nicht notwendig Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichts Oberösterreich

Im Rahmen der Hausapothekenvisitationen durch die jeweils zuständige Bezirkshauptmannschaft ist in letzter Zeit vermehrt Kritik laut geworden, was das Erfordernis der Lagerung von Arzneimitteln in so genannten Arzneimittelkühlschränken betrifft.

Mag. Christoph Voglmair, PLL.M.

Abteilungsleiter Arbeitsrecht & Standesführung
E-Mail: voglmair@aekoee.at
Tel.: 0732 / 77 83 71 - 291



Zurückzuführen auf eine sehr unterschiedliche Spruchpraxis zwischen den einzelnen Bezirkshauptmannschaften – in einigen Bezirken wurde von den hausapothekenführenden Ärzten strikt die Verwendung eines Arzneimittelkühlschranks verlangt, wohingegen in anderen Bezirken mit intakten Lebensmittelkühlschränken auch von Behördenseite das Auslangen gefunden werden konnte – herrschte in diesem Bereich bis zuletzt relative Rechtsunsicherheit. Eine derart, aus Sicht der Ärztekammer für Oberösterreich, vom Gesetz nicht gedeckte zwingende Verwendung

eines Arzneimittelkühlschranks in einer ärztlichen Hausapotheke war kürzlich Gegenstand einer Beschwerde vor dem Landesverwaltungsgericht Oberösterreich. Dieses folgte erfreulicherweise in seinem Erkenntnis (LVwG 2. 10. 2014, 050027/9/Gf/Rt) der Rechtsauffassung der Ärztekammer für Oberösterreich, wonach die gegenwärtig geltende Rechtslage der Behörde keine Handhabe bietet, dezidiert die Verwendung eines Arzneimittelkühlschranks vorzuschreiben, weil diesbezügliche Zwangsnormen nicht existieren bzw. solche nicht für rechtsverbindlich erklärt wurden. Für die Praxis bedeutet dies, dass nach Auffassung des Landesverwaltungsgerichts auch ein intakter Lebensmittelkühlschrank verwendet werden kann, sofern von technischer Seite her (bspw. durch einen Datenlogger) gewährleistet ist, dass die festgelegten Temperaturgrenzen weder über- noch unterschritten werden und allfällige technische Defekte (z. B. Stromausfall) entsprechend signalisiert werden und die darüber geführten Aufzeichnungen auch in Form eines Protokolls odgl. auswertbar sind. Wenngleich seitens des Landesverwaltungsgerichts eine ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof (VwGH) für unzulässig erklärt wurde, bleibt hinsichtlich der Rechtskraft noch abzuwarten, ob eine außerordentliche Revision an den VwGH bzw. eine Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof (VfGH) eingebracht wird. ■



DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,15 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt.

Für den Chefärztlichen Dienst (Kundenservicestelle Linz) sucht die OÖGKK eine Ärztin/einen Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt mit einem Beschäftigungsausmaß von 36 Stunden pro Woche (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr, Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr)

Tätigkeitsprofil:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit

Wir bieten:

- Angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch in einem großen Team

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung

Interessenten werden ersucht mit dem Sekretariat MR Dr. Walter Grunt, PLL.M. (Medical Law), 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: walter.grunt@oogkk.at Kontakt aufzunehmen.

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 59.560,- Euro. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überbezahlung.

OÖGKK FORUM GESUNDHEIT

eines Arzneimittelkühlschranks in einer ärztlichen Hausapotheke war kürzlich Gegenstand einer Beschwerde vor dem Landesverwaltungsgericht Oberösterreich. Dieses folgte erfreulicherweise in seinem Erkenntnis (LVwG 2. 10. 2014, 050027/9/Gf/Rt) der Rechtsauffassung der Ärztekammer für Oberösterreich, wonach die gegenwärtig geltende Rechtslage der Behörde keine Handhabe bietet, dezidiert die Verwendung eines Arzneimittelkühlschranks vorzuschreiben, weil diesbezügliche Zwangsnormen nicht existieren bzw. solche nicht für rechtsverbindlich erklärt wurden. Für die Praxis bedeutet dies, dass nach Auffassung des Landesverwaltungsgerichts auch ein intakter Lebensmittelkühlschrank verwendet werden kann, sofern von technischer Seite her (bspw. durch einen Datenlogger) gewährleistet ist, dass die festgelegten Temperaturgrenzen weder über- noch unterschritten werden und allfällige technische Defekte (z. B. Stromausfall) entsprechend signalisiert werden und die darüber geführten Aufzeichnungen auch in Form eines Protokolls odgl. auswertbar sind. Wenngleich seitens des Landesverwaltungsgerichts eine ordentliche Revision an den Verwaltungsgerichtshof (VwGH) für unzulässig erklärt wurde, bleibt hinsichtlich der Rechtskraft noch abzuwarten, ob eine außerordentliche Revision an den VwGH bzw. eine Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof (VfGH) eingebracht wird. ■

» Wohlfahrtskasse: Service für unsere Versicherten

Wie bereits berichtet, wird mit der Einführung der neuen Software in der Wohlfahrtskasse nicht nur eine administrative Ersparnis angepeilt, sondern auch einen Mehr-Wert für die Versicherten.



Sandra Kaiserseder
Abteilung Wohlfahrtskasse /
Beitragsvorschreibung
E-Mail: kaiserseder@aekoee.at
Tel.: 0732 / 77 83 71 - 249

So wurde mit der neuen Jahres-Endabrechnung per Ultimo 2013 erstmals zusätzlich eine Pension nur auf Basis der bisher erworbenen Anwartschaften berechnet. Nachdem keine Hochrechnung beinhaltet ist, können Sie in den kommenden Jahren unter Berücksichtigung der neuen Beiträge und Anwartschaften der Endabrechnung entnehmen, wie Ihre Pension wächst.

Auch mit der Beitragsvorschreibung wird nun ein Mehrwert geschaffen. Wie bisher ersehen Sie auf der ersten Seite, ab wann und zu welchen Fonds Beiträge vorgeschrieben werden. (Daraus lässt sich ein gewisser Leistungsanspruch aus einem Fonds ableiten.) Ändert sich ein Beitrag im Laufe eines Jahres, da vielleicht eine Ermäßigung abläuft oder ein Alterssprung ist, erfolgt eine neuerliche Vorschreibung. Dies gilt auch für die Kammerumlage. Ebenso sehen Sie auf der ersten Seite, wie der Beitrag einbehalten wird; von einem Konto, von der Pension, über den Dienstgeber...

Diese Monatsdarstellung wird neu auf der zweiten Seite für das gesamte Jahr dargestellt, jeder Fonds in einer senkrechten Spalte und jedes Monat in einer waagrechten Zeile. In der ersten Spalte sehen Sie das Monat und Jahr sowie eine Abkürzung über die Zahlungsart.

In der zweiten Sparte wird neben der Summe der Beiträge aller Fonds auch die bereits für diesen Monat verbuchte Zahlung ausgewiesen. Daraus resultiert ein Monats-Saldo in der dritten Spalte, der als Guthaben oder Lastschrift ausgewiesen wird. Wenn eine (zukünftige) Zahlung noch nicht verbucht werden konnte, wird für diesen Monat vorerst eine Lastschrift ausgewiesen, die erst mit der Verbuchung der Zahlung später wieder aufgelöst wird. Ihre aktuelle Gut- oder Lastschrift ergibt sich somit aus der Summe der monatlichen Gut- und Lastschriften bis zu dem Monat, für die eine neue Vorschreibung erfolgt.

Selbstverständlich können sich die in der Vorschreibung angeführten Werte ändern, wenn Umstände eintreten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorschreibung noch nicht bekannt sind. Dann erhalten Sie allerdings eine neue Vorschreibung, die die Änderung beinhaltet.

Bei der Vorschreibung mit Jahresbeginn werden somit alle voraussichtlichen monatlichen Vorschreibungen ausgewiesen und mangels verbuchter Zahlung für alle Monate eine Lastschrift. Erfolgt eine Vorschreibung zusätzlich in einem späteren Monat, können die dann bereits tatsächlich verbuchten Zahlungen und die wirklichen Monats-Saldi entnommen werden. Mit der Jahresendabrechnung werden alle Vorschreibungen und Zahlungen eines Kalenderjahres gegenübergestellt, Gutschriften ausbezahlt und Lastschriften vorgeschrieben. ■

Monatsvorschreibung
Kammerumlagen und Wohlfahrtskassenbeiträge gültig ab 01.10.2014

Vorläufige Jahresübersicht – Änderung der Daten und Beiträge

Monat	Zg Art	MVS Zahlung	Saldo	KrGe	KrPF-M	KrPF-A	NoHi	NoHi ZV	GV	ZV-I	ZV-II
1/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
2/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
3/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
4/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
5/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
6/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
7/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
8/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
9/2014	AK	1.725,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
10/2014	AK	1.875,30	0,00	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
11/2014	AK	1.875,30	-1.875,30	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00
12/2014	AK	1.875,30	-1.875,30	68,50	156,00	0,00	4,90	142,50	591,50	0,00	0,00

Legende:
Zg Art Zahlungsart (DG = Dienstgeber, PA = Pensionisten)

» Beschwerde Kassenstellenbewerber gegen Reihungskriterien

Der Verfassungsgerichtshof hat den Individualantrag eines Bewerbers für eine Kassenstelle auf Aufhebung einzelner Bestimmungen der Reihungskriterien-Verordnung zurückgewiesen: In diesen Fällen kann der Arzt nur eine Klage bei den ordentlichen Gerichten einbringen und im Rahmen dieses Verfahrens einen Verordnungsprüfungsantrag beim VfGH anregen.

Kassenstellenvergabe und Reihungskriterien

Die Kassenstellenvergabe erfolgt laut gesetzlicher Regelung nach den Bestimmungen des Gesamtvertrages im Einvernehmen mit der jeweils zuständigen Ärztekammer. Die für die letztendliche Auswahl der Kassenärzte entscheidenden Kriterien für die Reihung der Bewerber sind in einer eigenen Verordnung des Bundesministers für Gesundheit geregelt = Reihungskriterien-Verordnung. Bezüglich der Reihung der Kassenstellenbewerber beim Sonderfach „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ sieht die Verordnung unter anderem vor, dass die „durch das weibliche Geschlecht zusätzlich vermittelbare besondere Vertrauenswürdigkeit“ mit 10 % aller erreichbaren Punkte zu berücksichtigen ist. Die jeweiligen Gesamtvertragsparteien legen die konkret erreichbaren Punkte fest.



Mag. iur. Barbara Hauer, PLL.M.
Abteilungsleiterin
Medizinrecht

Männlicher Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe wehrt sich gegen „Frauenquote“

Ein männlicher Kassenstellenbewerber wurde bei der Vergabe aufgrund dieser Bestimmung „übergangen“, weil eine weibliche Mitbewerberin wegen ihres Geschlechtes im konkreten Fall zusätzlich 7,5 Punkte bekam. Der männliche Bewerber beehrte daher mittels Individualantrags an den VfGH die Aufhebung dieser Verordnungsbestimmungen wegen Gesetzwidrigkeit.

VfGH weist Individualantrag des Stellenbewerbers wegen Zumutbarkeit des Zivilrechtsweges zurück

Der VfGH (V 62/12) erachtete jedoch diesen Antrag für unzulässig mit der Begründung, dass dem antragstellenden Facharzt ein **anderer zumutbarer Weg – Klage beim zuständigen ordentlichen Gericht** – offen steht. Aus Sicht des VfGH ist es dem Bewerber zumutbar, im Rahmen dieses Verfahrens einen Verordnungsprüfungsantrag beim VfGH anzuregen.

Hinweis: Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter

www.infoueraerzte.at

» Rechtshotline:

Was ist, wenn ich ein Rezept ausstellen will/muss und gerade kein Rezeptformular oder meinen Ordinationsstempel bei der Hand habe? Kann ich trotzdem rezeptieren?



Mag. Robert Prankl, PLL.M.
Abteilungsleiter Kassenrecht & Sondergebührenaufteilung
E-Mail: prankl@aeoee.at
Telefon: 0732 / 77 83 71 - 305

Nach § 3 Rezeptpflichtgesetz hat ein Rezept folgende Angaben zu enthalten:

- den Namen und Berufssitz des zur Verschreibung Berechtigten;
- den Namen der Person für die das Arzneimittel bestimmt ist;
- den Namen des verordneten Arzneimittels;
- die Darreichungsform, Menge und Stärke des verordneten Arzneimittels;
- die Gebrauchsanweisung – bei Arzneispezialitäten jedoch nur dann, wenn der Verschreibende eine von der beige gedruckten oder beigelegten Gebrauchsanweisung abweichende anordnet;
- bei Verschreibungen für ein Kind dessen Geburtsjahr;
- das Ausstellungsdatum und
- die Unterschrift des Verschreibenden.

Das bedeutet, dass Sie auch auf ein leeres Blatt Papier rezeptieren können, sofern die geforderten Angaben enthalten sind. Weiters ist nicht gefordert, dass Sie ein Rezept mit einem Stempel versehen.

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter www.infoueraerzte.at



» Unzureichende Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen – kein Amtsmissbrauch

Nicht ordnungsgemäß durchgeführte Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen erfüllen nicht den Straftatbestand des Amtsmissbrauches gemäß § 302 Abs 1 StGB.

Die Prüfung allfälliger anderer Straftatbestände, z.B. Betrug waren nicht Gegenstand dieser Anklage. Ein allenfalls disziplinar zu ahndendes Verhalten ist nicht im Strafverfahren zu beurteilen.

Arzt führt Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen nicht lege artis durch

Ein Kinderfacharzt, der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen durchführte, attestierte einigen Kindern aufgrund unzureichender Untersuchung und Befundaufnahme eine altersentsprechende Entwicklung, obwohl diese tatsächlich Entwicklungsverzögerungen hatten.

Rechtsgrundlagen

Die im Mutter-Kind-Pass vorgesehenen Untersuchungen sind mittels Verordnung geregelt und dienen der **Sicherstellung der medizinischen Grundbetreuung der Schwangeren und des Kindes.**

Die Auszahlung des Kinderbetreuungsgeldes in voller Höhe setzt voraus, dass Mütter bestimmte Untersuchungen durch-

führen lassen. Für die Untersuchung selbst sind die Krankenversicherungsträger – mit Hilfe der Ärzte – zuständig. Die Durchführung der Untersuchung und die Vergütung sind gesamtvertraglich zwischen Hauptverband und Österreichischer Ärztekammer geregelt.

Ärztliche Tätigkeiten bei Mutter-Kind-Untersuchungen kein hoheitliches Handeln

Die **konkrete ärztliche Leistung** wird auf **privatrechtlicher Basis**, und das ist das Entscheidende, aufgrund des zwischen der Patienten und dem jeweiligen Arzt freiwillig abgeschlossenen **Behandlungsvertrages** erbracht. Der OGH (17 Os 25/14a) kam entgegen der Ansicht des Erstgerichtes zum Ergebnis, dass mangels hoheitlichen Handelns der **Straftatbestand des Amtsmissbrauches** gemäß § 302 Abs 1 StGB **nicht erfüllt** sei.

Hinweis: Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter

www.infoueraerzte.at



Mag. iur. Barbara Hauer, PLL. M., Abteilungsleiterin Medizinrecht

Terminkalender:

- **17. Jänner 2015:** Fokus: Praxis Blut - „Wie kommt die Blutkomponente in den Beutel?“
Info und Anmeldung: www.healthcc.at/organisation-von-bildung/fokuspraxis-blut

- **17. Jänner 2015:** Österreichischer Impftag: Vom Wissen zum Handeln. 9.00 bis 17.00 Uhr;
Mehr Info und Anmeldung: www.arztakademie.at/impftag

- **5. Februar 2015:** Doc's Sundowner – Vorbereitung fürs Arztleben (und die Arztprüfung),
17.00 bis ca. 21.00 Uhr in der Ärztekammer für OÖ, keine Anmeldung erforderlich,
weitere Informationen: www.medak.at

- **ab Februar 2015:** 2. Universitätslehrgang für Medizin- und Bioethik.
Beginn des Lehrgangs am 27. 2. 2015. Infos: www.medak.at, Tel.: 0732 / 77 83 71-315

- **12. März 2015:** Lehrgang „Psychotherapeutische Medizin“ – ÖÄK-Diplom.
Infos: www.medak.at (genauer link: <http://medak.at/dedi1093.your-server.de/de/fortbildungen/details/oeaek-diplom-psychotherapeutische-medicin.html>),
Tel.: 0732 / 77 83 71-314

- **14. März 2015:** Fokus: Praxis Blut – „Perioperatives Management“
Info und Anmeldung: www.healthcc.at/organisation-von-bildung/fokuspraxis-blut/

PRÜFUNGSTERMINE 2015 „Arzt für Allgemeinmedizin“

TERMIN	ANMELDESCHLUSS
16.02.2015	12.01.2015
18.05.2015	13.04.2015
24.08.2015	20.07.2015
16.11.2015	12.10.2015

Die Prüfungs-
gebühr für
2015 beträgt
€ 412,00.

Anmeldeformulare finden Sie unter:



www.arztakademie.at | fileadmin | template
| main | AA | Anmeldeformular_AfA.pdf

Kontaktpersonen in der Ärztekammer für OÖ:

Michaela Stieringer, Telefon: 0732 / 77 83 71 - 252 | Ulla Kraml, Telefon: 0732 / 77 83 71 - 286

info für ärzte

Auf der Suche nach aktuellen Informationen für Mediziner?
www.infofueraerzte.at –
DAS Serviceportal für Ärztinnen und Ärzte

JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!

www.infofueraerzte.at
bietet laufend neue Beiträge zu den Themen

RECHT FINANZEN STEUERN FORTBILDUNGEN

MedAK | Medizinische Fortbildungs Akademie OÖ | JKU | LIG | LINZER INSTITUT FÜR MEDIZINISCHES FORTBILDUNGSWESSEN

www.infofueraerzte.at

MedAK

Medizinische
Fortbildungs
Akademie OÖ

TURN_{pl}US

Wichtige Termine für TurnusärztInnen!

- Modul 2** Arbeits- & umweltbedingte Erkrankungen
03. Februar 2015, 18.00 Uhr
- Modul 3a** Nachsorgemedizin
03. März 2015, 18.00 Uhr
- Modul 3b** Palliativmedizin - Sterbebegleitung
06. Mai 2015, 18.00 Uhr
- Modul 4a** Familienplanung
25. Juni 2015, 18.00 Uhr
- Modul 4b** Vorsorgemedizin
06. Oktober 2015, 18.30 Uhr
- Modul 5** Arbeitsmedizin
05. November 2015, 18.00 Uhr

Die Module 1a – 1f können als Web based Training absolviert werden unter www.medak.at

Der ursprüngliche Gedanke von Turnus plus war, mit diesen Fortbildungen Inhalte anzubieten, die für das Rasterzeugnis benötigt, die in den Krankenhäusern aber nicht vermittelt werden. Mittlerweile ist dies aber nicht mehr notwendig und in keinem der Krankenhäuser in OÖ ist Turnus plus mehr verpflichtend (ohne Ausnahme).

Da man jedoch aus einigen Rückmeldungen schließen kann, dass die Inhalte von Interesse sind, wird ab 2015 jedes Modul einmal pro Jahr **in der Ärztekammer in Linz** angeboten. Die Teilnahme ist weiterhin kostenlos. Im Gegensatz zu bisher ist ab 2015 eine **Anmeldung unbedingt erforderlich**, da die Fortbildungen erst ab einer Teilnehmerzahl von 15 Personen abgehalten werden können.

Arztpraxen - Vergleich

Die SFÄ Steuerberatung für Ärzte ist ein Zusammenschluss unabhängiger Steuerberater, welche sich auf die Wirtschafts- und Steuerberatung von Ärzten spezialisiert haben.

Die SFÄ vertritt über 1.200 Ärzte. Aus diesem Grunde können wir Ihre Ordination mit anderen Ordinationen vergleichen und Ihnen sagen, wie Sie mit Ihrer Arztpraxis z.B. bei Umsatz, Gewinn, Cash-Flow, Personalkosten, Miet- und Leasingaufwand, Praxisbedarf, Abschreibungen, Finanzierungskosten, Praxisschulden und beim sonstigen Betriebsaufwand im Vergleich liegen.

Wir haben von jedem niedergelassenen Arzt mindestens die letzten 3 Jahresabschlüsse anonym in unsere Datenbank eingegeben. Und diese Datenbank „wächst“ jedes Jahr, damit unsere Arztpraxen – Vergleiche noch präziser werden.

Haben Sie Interesse? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

SFÄ Kroy-Maas & Partner Steuerberatung für Ärzte

Breitwiesergutstr. 23-25, 4020 Linz
Telefon: 0732 / 65 81 360

Fax: 0732 / 60 01 07

E-Mail: office@aerzte-steuerberatung.at
Internet: www.aerzte-steuerberatung.at



Mag. Andreas Kroy

» Akademisch geprüfte Arbeitsmediziner gefragter denn je!



„Vorbeugen statt heilen“ macht Arbeitsmedizin attraktiv!

Arbeitsmedizin spielt eine wichtige Rolle – sowohl aus persönlicher Sicht der arbeitenden Menschen, als auch aus Sicht der Unternehmen. Über die rechtlichen Voraussetzungen

hinausgehend – es besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung einer arbeitsmedizinischen Betreuung für jeden österreichischen Betrieb – bietet Arbeitsmedizin schon allein aus inhaltlicher Sicht ein äußerst interessantes und abwechslungsreiches Betätigungsfeld: Arbeitsmediziner helfen Menschen, gesund und leistungsfähig zu bleiben, indem sie sie vor schädlichen Einflüssen bewahren und sie zu gesundheitsförderlichem Verhalten anleiten. Der Wert des präventiven Charakters dieser Tätigkeit stellt für viele Mediziner eine willkommene – manchmal auch zusätzliche – Alternative dar.

Umfeld „Betrieb“ als interdisziplinäre Herausforderung!

Arbeitsmedizin als interdisziplinäre Tätigkeit im Umfeld „Betrieb“ ist ein ungeheuer spannendes Betätigungsfeld für Ärzte, in dem sich Medizin mit Belangen von Wirtschaft, Technik, Psychologie etc. vernetzen lassen.

Einen absolut zukunftsweisenden und sozial-politisch unabdingbaren Beitrag leistet die Arbeitsmedizin durch die langfristige Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit von arbeitenden Menschen. Die aktuelle demografische Entwicklung macht dies deutlich: Einer Studie des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen zufolge ist bereits im Jahr 2015 jeder dritte Erwerbstätige über 50 Jahre alt (die Zahlen gelten 1:1 für Österreich) und damit ist diese Gruppe etwa doppelt so groß wie jene der „jungen“ Erwerbsfähigen zwischen 20 und 29 Jahren. Die Notwendigkeit, Arbeitnehmer physisch und mental zu befähigen, länger im Arbeitsprozess zu bleiben, bedeutet ein breites Anwendungsfeld der Arbeitsmedizin.

Flexible Gestaltungsmöglichkeiten!

Nicht nur fachliche Argumente sprechen für die Hinwendung zu einer zukunftsweisenden Alternative in der Arbeitsmedizin:

- Sie ermöglicht eine selbständige Tätigkeit als betreuender Arbeitsmediziner für umliegende Betriebe. Ebenso ist jedoch eine Tätigkeit im Anstellungsverhältnis möglich.
- Arbeitsmedizin ist zeitlich flexibel von einer wenige Stunden umfassenden Teilzeitarbeit bis hin zur Vollzeitbeschäftigung gestaltbar. Das Ausmaß der Arbeitszeit kann – je nach Wahl der Anzahl bzw. der Größe der betreuten Betriebe – an die Lebenssituation angepasst werden.
- Sie kann damit auch als „zweites Standbein“ in Ergänzung zu einer kurativen Tätigkeit ausgeübt werden. »



Attraktiver Beruf – attraktive Ausbildung!

Um Unternehmen als Arbeitsmediziner betreuen zu dürfen, bedarf es einer gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Ausbildung. Der von der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention (AAMP) in Klosterneuburg durchgeführte arbeitsmedizinische Lehrgang bereitet die Absolventen praxisnah auf die Aufgaben im ungewohnten Umfeld „Betrieb“ vor.

KERNAUFGABEN VON ARBEITSMEDIZINER(INNE)N:

- Erkennen gesundheits- und leistungsrelevanter Faktoren im betrieblichen Geschehen,
- Bewertung dieser Faktoren hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf den Menschen,
- Beurteilung individueller gesundheitlicher Beeinträchtigungen hinsichtlich ihrer möglichen arbeitsbedingten Ursachen sowie ihrer Auswirkungen auf die künftige Leistungs- und Arbeitsfähigkeit,
- Entwicklung und Mitwirkung bei der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen.

INHALTE DES ULG „AKADEMISCH GEPRÜFTER ARBEITSMEDIZINER“:

- Berufsbild, Zielfindung/-vereinbarung, Ethik in der Arbeitsmedizin, Gesprächsführung, Investitionsplanung, Grundlagen des Projektmanagements, Vertragsrecht
- Arbeitsmedizinische Basismodelle, Einführung in das Arbeitnehmerschutzrecht, Evaluierung von Arbeitsplätzen, Organisation der betriebsärztlichen Einrichtung
- Physische Faktoren: Arbeitsumfeld (Lärm, Staub, Hitze-/Kältearbeit, ionisierende und nichtionisierende Strahlen, Licht und Beleuchtung), Arbeitsmittel (statische und dynamische Belastungen, elektrischer Strom, Brand/Explosion, Unfallverhütung), Arbeitsstoffe (Chemisch-toxische Stoffe, biologische Arbeitsstoffe)
- Psychische Einflussfaktoren: Identifikation und Auswirkungen (Aufbauorganisation, Ablauforganisation, Unternehmenskultur, Auswirkungen psychischer Einflussfaktoren), Analyse und Kongruenzüberprüfung (Erhebung psychischer Belastungen und Beanspruchungen, Bewertung der psychischen Leistungsfähigkeit, ältere Arbeitnehmer/innen)
- Gesundheitsberatung/Gesundheitsförderung: Aufgaben der Personal- und Organisationsentwicklung, Fehlzeitenmanagement, Wiedereingliederungsmanagement, Burnout- und Stressmanagement, Suchtprävention, Konzepte zur Gesundheitsberatung/-förderung, Einstellungsänderung und Verhaltensmodifikation

Die Ausbildung an der AAMP ist insofern besonders attraktiv, als er Anwesenheit mit zeit- und ortsunabhängigem Selbststudium verknüpft. Die Teilnehmer können selbst bestimmen, wann und wie viel Zeit sie in den Erwerb von Theoriewissen investieren. Die praxisnahe Umsetzung des Wissens wird dann im Rahmen der insgesamt 28 Anwesenheitstage (aufgeteilt auf 9 Module) bzw. Betriebspraktika durch Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen etc. gefestigt.



Die Nachfrage nach qualitativ hochwertig ausgebildeten Arbeitsmedizinern steigt ständig!

Die Berufschancen auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin sind ausgezeichnet. Aufgrund des derzeit stattfindenden Generationenwechsels suchen Unternehmen, aber auch arbeitsmedizinische Zentren ständig nach gut ausgebildeten ArbeitsmedizinerInnen.

Die Arbeitsmedizin-Ausbildung an der AAMP ist durch Quality Austria zertifiziert. Dies erfolgt ausschließlich für qualitätsgeprüfte und standardisierte Lehrgänge.

Neu: Akademische Ausbildung zum (zur) Arbeitsmediziner(in) in Oberösterreich!

Die AAMP ist seit über 30 Jahren in allen Bundesländern aktiv. Für 2015 ist wieder ein Arbeitsmedizin-Lehrgang in Oberösterreich geplant – das erste Mal als Universitätslehrgang.

Beginnend mit Mai 2015 werden einander Anwesenheitsmodule und Selbststudium abwechseln. Die Präsenzteile finden im RIC (Regionales Innovations Centrum) in Gunkirchen bei Wels statt. Da das Werksgelände des Haupteigentümers BRP-Powertrain in unmittelbarer Nähe liegt, bietet die Ausbildung die Gelegenheit, das Theoriewissen mit praktischem Anschauungsunterricht in der betrieblichen Realität zu koppeln.

Der Lehrgang wird als Universitätslehrgang in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz durchgeführt. Ausschließlich Absolventen der AAMP dürfen sich „akademisch geprüfte Arbeitsmediziner“ nennen. Sie erwerben damit nicht nur die Berufsberechtigung, sondern gleichzeitig auch Wettbewerbsvorteile für ihre berufliche Tätigkeit.

Für den Lehrgang gilt außerdem noch der reduzierte „Jubiläumspreis“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der AAMP. Zulassungsvoraussetzung ist mindestens ein Jahr der Turnus- bzw. Facharztausbildung.

Der Lehrgang ist DFP-approbiert (220 Punkte). Darüber hinaus bringt das ÖÄK-Diplom Arbeitsmedizin Punkte für die Reihung bei der Vergabe einer Kassenstelle als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin.



Informationen:

Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin u. Prävention (AAMP), Tel.: 02243 / 243110, E-Mail: office@aamp.at) oder unter:

www.aamp.at



» Ein Notizheft, das sieben Jahrzehnte Gefühlsleben verdichtet

Der sechste Johann-Beer-Literaturpreis geht an Friederike Mayröcker. Die Ärztekammer für OÖ und die Deutsche Bank zeichneten sie für ihr kürzlich erschienenen Werk „cahier“ aus. Die 90-jährige Grande Dame der österreichischen Literatur kann auf ein Schaffen von mehr als 100 Büchern zurückblicken.

„cahier“ (Französisch für Heft), für das Mayröcker in Deutsch sogar noch die Verkleinerungsform benützt und es als „Heftchen“ bezeichnet, ist tatsächlich ein 192-seitiges Buch und der mittlere Band einer Trilogie „études-cahier-fleur“ (der letzte Band ist noch im Entstehen). Durch die Datierungen bei den Texten entsteht der Eindruck eines Tagebuchs, und für solche Aufzeichnungen verwendet man eben ein Heft oder Notizbüchlein. Es handelt sich jedoch nicht um ein Tagebuch herkömmlicher Form, auch wenn die Autorin darin ihre Aufzeichnungen aus sieben Jahr-



Literaturpreis für Friederike Mayröcker: Es gratulierten (v. l.) Ludwig Paischer und Harald Friedrich von der Deutschen Bank und ÖK-Präsident Peter Niedermoser.

zehnten verarbeitet hat. Die Texte wirken wie Gedanken, die Mayröcker völlig pur zu Papier gebracht und erst gar nicht den Regeln der deutschen Sprache anzupassen versucht hat, wie man es üblicherweise als Zugeständnis an die Veröffentlichung kennt. In dem Werk geht es um Poesie, nein nicht im Sinne von Dichtung, sondern von Gedanken. Es zeigt die Denkweise der Autorin wie ein Spiegel, der von einem Künstler fabriziert wurde statt von einem Handwerker: Die Ursprünglichkeit und eigene Gestaltungsfreiheit zählen, nicht das korrekte Funktionieren. Besser der Betrachter ist irritiert und zugleich gebannt von unerwarteten Reflexionen, als dass er das altbekannte Bild mit abgespeicherten Informationen auf Deckung vergleiche und sich als bald satt gesehen hätte. Friederike Mayröcker versteht Poesie schließlich als etwas, das sie nicht auf das Geschriebene beschränken will, die gesamte Existenz soll davon durchwirkt sein.

Nicht der Preise erster, aber bedeutsam

Die Anziehungskraft dieser Autorin wurde deutlich, als sich der Saal mit einer halben Hundertschaft an Besuchern bis auf den letzten Platz füllte. Kein Wunder, schließlich ist der Johann-Beer-



Großes Publikumsinteresse an der Preisverleihung.

Literaturpreis nicht der erste, der Mayröcker schmückt, und er wird wahrscheinlich auch nicht die letzte der gut zwei Dutzend Auszeichnungen sein. Erst kurz zuvor, Ende Oktober, war ihr von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer das Große Goldene Ehrenzeichen mit Stern für Verdienste um die Republik Österreich, eine der höchsten Auszeichnungen des Landes, verliehen worden. Als Präsident Dr. Peter Niedermoser den Literaturpreis (Dotations 7.000 Euro) symbolisch mit einer Urkunde und Blumen überreichte, sah man deutlich die Freude in Mayröckers Gesicht: Ein Indiz für den Stellenwert, den die von Ärztekammer für OÖ und Deutscher Bank gemeinsam vergebene Auszeichnung (Jury: Gustav Ernst und Karin Fleischanderl) hat.

„Unglaubliche Sprachdichte“

Die Laudatio erfolgte durch Mag. Dr. Klaus Kastberger, Dozent für Germanistik an der Universität Wien, Fach neue deutsche Literatur, aus berufenem Munde. Schließlich hatte der gebürtige Oberösterreicher 1991 mit einer Arbeit über Friederike Mayröcker promoviert. In seiner Lobrede gab er nicht nur einen Erklärungsversuch für Mayröckers Wandeln zwischen Lyrik und Prosa mit experimenteller Literatur, die sich markant in diesem Schreibstil sui generis ausdrückt. Auch dafür, warum „cahier“ trotz seiner weniger als zweihundert Seiten eine Enzyklopädie sein könne, suchte er eine Erklärung: „Die unglaubliche Sprachdichte macht's.“ Wie zum Beweis hielt Friederike Mayröcker die abschließende Lesung extrem kurz und trotzdem war das Erlebnis intensiv und ausfüllend.

Sprung in die Online-Enzyklopädie

Der „Johann-Beer-Literaturpreis“ hat übrigens mittlerweile seinen eigenen Eintrag in „Wikipedia“. Harald Friedrich, der wieder gemeinsam mit DB-Direktor Ludwig Paischer aus Salzburg die Deutsche Bank vertrat, wertete in seiner Grußrede diese Eintragung in eine Online-Wissensdatenbank als Zeichen, dass damit das „jüngste Kind der Partnerschaft Ärztekammer - Deutsche Bank“ den Weg von der Tradition über eine Institution hin zum Teil des Allgemeinwissens absolviert habe. Für die musikalische Umrahmung der Preisverleihung sorgte das Nathalie-Brun-Trio mit englischen Evergreens. ■

Mag. Markus Koppler

you are welcomed by
aekoo Ärztekammer für Oberösterreich

Med CLUBBING

für ÄrztInnen, SpitalsmitarbeiterInnen & friends

5. FEBRUAR 2015
AB 21.00 UHR

REMEMBAR

Eintritt frei!
Landstraße (Passage), 4020 Linz

Bis 23.00 Uhr: Gratis-Welcome Drink für ÄrztInnen mit Ärzteausweis!

Sponsored by
SPARKASSE Oberösterreich
Hier zählt, sind die Menschen.

» Unterstützung für Miak Wadang

„Miak Wadang“ bedeutet in der Sprache der Dinka „Zukunft“. Dazu, dass diese Zukunft in einem Land wie dem Südsudan menschenwürdig ist, will der gleichnamige Verein beitragen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für OÖ unterstützen Miak Wadang mit einem Teil des Erlöses ihres Weihnachtsmarktes 2014. ÖK-Präsident Dr. Peter Niedermoser überreichte Prim. Dr. Rüdiger Kisling im Namen des Kammerbüro-Teams 1.635 Euro. Kisling sitzt nicht nur im Vorstand des Vereins, sondern hat in jungen Jahren selbst ein Jahr im Südsudan verbracht. ■



Ausschreibungen von Vertragsarztstellen

Die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger schreiben gemäß § 4 Abs. 1 des Gesamtvertrages im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sondersicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA) folgende Vertragsarztstellen aus:

Ausschreibungen mit 09. Jänner 2015

FACHRICHTUNG	BERUFSSITZ	BESETZUNGSDATUM	BEWERBUNGSFRIST
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Altheim	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Ulrich Etzler
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Asten	01.04.2015	06.02.2015 Seniorpartner Dr. Lothar Hanke
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Bad Leonfelden	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Hermann Reingruber
Arzt für Allgemeinmedizin Laufzeit der Gruppenpraxis bis 31.3.2040 Erweiterung der Ordination um das 1,5 fache Gruppenpraxis: Modell 2 – Erweiterung Ordination *) Anteil an der Gruppenpraxis: 50 %	Hagenberg im Mühlkreis	01.04.2015	30.01.2015 Seniorpartner Dr. Tanja Reichel
Arzt für Allgemeinmedizin Linz II Laufzeit der Gruppenpraxis bis 31.3.2027 Gruppenpraxis: Modell 3 – Jobsharing *) Anteil an der Gruppenpraxis: 50 %	Linz	01.04.2015	30.01.2015 Seniorpartner Dr. Ursula Dallamassl
Arzt für Allgemeinmedizin Linz IV Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Linz	01.04.2015	06.02.2015 Seniorpartner Dr. Michael Mayr
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Mattighofen	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Bernhard Hochreiter
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Molln	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Caroline Kranzl
Arzt für Allgemeinmedizin mit der Möglichkeit einer Zweitordination in Dorf/Pram bzw. einer standortübergreifenden Gruppenpraxis mit Dorf/Pram und Erweiterung um das 1,7 fache Einzelpraxis	Neumarkt im Hausruckkreis	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Josef Streicher

Fachrichtung	Berufssitz	Besetzungsdatum	Bewerbungsfrist
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Peilstein im Mühlviertel	01.04.2015	06.02.2015 Seniorpartner MR Mag. Dr. Wolfgang Friedl
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Ried im Innkreis	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Christian Johannes Richter
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Ried in der Riedmark	01.04.2015	06.02.2015 Nachfolge Dr. Norbert Schatz
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Roitham	01.04.2015	30.01.2015 Nachfolge Dr. Anneliese Gründlinger
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Sipbachzell	01.04.2015	30.01.2015 Seniorpartner Dr. Helene Hubner-Grain
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	St. Georgen im Attergau	01.04.2015	06.02.2015 Seniorpartner Dr. Herwig Phillipp
Arzt für Allgemeinmedizin Laufzeit der Gruppenpraxis bis 31. Dezember 2042 Erweiterung der Ordination um das 1,5 fache Gruppenpraxis: Modell 2 – Erweiterung Ordination *) Anteil an der Gruppenpraxis: 30 %	St. Wolfgang im Salzkammergut	01.04.2015	30.01.2015 Seniorpartner Dr. Elisabeth Leifer-Lepic

A U S S C H R E I B U N G



Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01. 04. 2015 an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe 4910 Ried, Gartenstraße 1, die Stelle **einer Schularztin/eines Schularztes** mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 10 Wochenstunden zur Besetzung.

Für 1 Wochenstunde gebührt der Schularztin/dem Schularzt EUR 185,20 pro Monat.

Das Beschäftigungsausmaß von ca. 10 Wochenstunden ist an zwei bis drei Vormittagen pro Woche zu erbringen. In Absprache mit allen drei Schulen des Bundesschulzentrums ist zu gewährleisten, dass jeder Vormittag der Woche schulärztlich versorgt wird.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeig-

net sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 6. Februar 2015, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Ausschreibungen“ sowie auf der Homepage der Ärztekammer finden.



Fachrichtung	Berufssitz	Besetzungsdatum	Bewerbungsfrist
Arzt für Allgemeinmedizin Laufzeit der Gruppenpraxis bis 31.3.2049 Erweiterung der Ordination um das 1,7 fache Gruppenpraxis: Modell 2 – Erweiterung Ordination *) Anteil an der Gruppenpraxis: 50 %	Waizenkirchen	01.04.2015	30.01.2015
			Seniorpartner Dr. Sebastian Noitz
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Wartberg an der Krems	01.04.2015	06.02.2015
			Nachfolge Dr. Walter Kimbacher
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Altenfelden	01.07.2015	06.02.2015
			Nachfolge MR Dr. Karl Schaubmayr
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Bad Zell	01.07.2015	13.02.2015
			Nachfolge Dr. Josef Strasser
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Laakirchen	01.07.2015	06.02.2015
			Seniorpartner MR Dr. Gottfried Koller
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Neustift im Mühlkreis	01.07.2015	13.02.2015
			Seniorpartner Dr. Wolfgang Scharinger
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Vöcklabruck	01.07.2015	06.02.2015
			Seniorpartner Dr. Hans-Christoph Urbaneck
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 6 Monate	Bad Hall	01.01.2016	30.01.2015
			Seniorpartner Dr. Kurt Josef Huemer
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Vöcklamarkt	01.01.2016	13.02.2015
			Seniorpartner Dr. Christian Ainberger



ALLGEMEIN MEDIZINER/-IN

Sind Sie interessiert an einer besonderen Praxis?
Liegt Ihnen eine ganzheitliche Medizin am Herzen?

Ein vielseitiges und interessantes Aufgabengebiet erwartet Sie im neu geplanten Institut in Wartberg. In Kombination mit ganzheitlichen Therapeuten bilden Sie eine perfekte Symbiose aus Schul- und Komplementärmedizin. Speziell angebotene Seminare runden das Gesamtbild des Hauses ab. Zusätzlich dazu steht Ihnen im obersten Geschoss eine tolle Wohnung samt Parkplatz zur Verfügung.

Nähere Informationen finden Sie bei den Ausschreibungen auf dieser Seite!



INSTITUT WARTBERG
GANZHEITLICHE MEDIZIN

Fachrichtung	Berufssitz	Besetzungsdatum	Bewerbungsfrist
Augenheilkunde und Optometrie Einzelpraxis	Schärding	01.04.2015	06.02.2015
			Nachfolge Dr. Eva Markler
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Bad Ischl	01.04.2015	06.02.2015
			Seniorpartner Dr. Wolfgang Zeller
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe Einzelpraxis	Ried im Innkreis	01.07.2015	06.02.2015
			Nachfolge Dr. Alfredo Prestel
Haut- u. Geschlechtskrankheiten Einzelpraxis	Braunau am Inn	01.04.2015	30.01.2015
			Nachfolge Dr. Wolfgang Hynek
Haut- u. Geschlechtskrankheiten Einzelpraxis Linz I	Linz	01.04.2015	30.01.2015
			Nachfolge Dr. Wolfgang Koranda
Med.-chem. Labordiagnostik Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Linz	01.04.2015	20.02.2015
			Seniorpartner MR Dr. Rudolf Ruthensteiner
Psychiatrie Einzelpraxis	Vöcklabruck	01.07.2015	20.02.2015
			Nachfolge Dr. Leopold Gavino

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Herr Hechenberger, Tel. 0732/77 83 71 - 236, für Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen steht Ihnen Frau Dr. Braza-Horn (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-L), Tel. 0732/77 83 71 - 235 bzw. Herr Mag. Prankl (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner M-Z), Tel. 0732/77 83 71 - 305 gerne zur Verfügung.
*) Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge wird auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im OÖ. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung verwiesen. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis und allenfalls auch durch Besichtigung vor Ort in der Ordination die Richtigkeit der Angaben zu überprüfen.
Die BewerberInnen haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur oben angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

- Dem Bewerbungsbogen sind beizuschließen:
- 1) Nachweis der Staatsbürgerschaft eines EWR-Landes,
 - 2) alle Zeugnisse über die Spitalsausübung bzw. eine Spitalstätigkeit, Nachweis der Dauer einer Niederlassung in der freien Praxis, Nachweise über allfällige medizinische Zusatzausbildungen,
 - 3) Familienstandsnachweis,
 - 4) Lebenslauf mit chronologischer Darstellung der gesamten medizinischen Ausbildung und bisherige medizinische Tätigkeit,
 - 5) der Nachweis über die Berechtigung zur selbständigen Ausübung des ärztlichen Berufes als Arzt f. Allgemeinmedizin/Facharzt ist bis spätestens 2 Wochen V O R dem oben angeführten Besetzungszeitpunkt zu erbringen,

Der Bewerbungsbogen ist bei der Ärztekammer f. OÖ. (Frau Lueghammer - Tel. 0732/778371-231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der

Ärzttekammer f. OÖ (Kassenstellen/Bewerbungsunterlagen) abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden.

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und OÖGKK vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen: Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden.

Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Soweit die Unterlagen zu Pkt. 1) bis 4) bereits mit einer vorangegangenen Bewerbung eingelangt sind, genügt ein Hinweis darauf.

OÖ. Gebietskrankenkasse und Ärztekammer für OÖ. treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich 2 Wochen nach Bewerbungsfristende.
Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten/Vertragsärztinnen und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger
OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

Für die Ärztekammer für Oberösterreich
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh.

Besetzungen von Vertragsarztstellen

Die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger, im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich, informieren aufgrund § 5 der Reihungskriterienverordnung BGBl. II Nr. 487/2002 über die Vergabe folgende Vertragsarztstellen:

OÖ. Ärzte vom 11. August 2014

FACHRICHTUNG	BERUFSSITZ	BESETZUNGSDATUM	AUSWAHL
Arzt für Allgemeinmedizin Linz II Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Linz	01.01.2015	Dr. Peter Poschusta Seniorpartner Dr. Alfred Aschauer, Dr. Dorothea Aschauer

OÖ. Ärzte vom 09. September 2014

FACHRICHTUNG	BERUFSSITZ	BESETZUNGSDATUM	AUSWAHL
Augenheilkunde und Optometrie Linz III Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Linz	01.04.2015	Dr. Andreas Redlberger Seniorpartner Dr. Ulrike Krimm



DAS praxisorientierte Nachschlagewerk zum ärztlichen Berufsrecht!

Dieses Werk bietet die erste systematische Gesamtdarstellung des österreichischen Berufsrechts und enthält die gesamte maßgebliche Literatur und Judikatur.

Alle bedeutsamen **Themen** werden behandelt:

- Arztvorbehalt,
- Zugangsbedingungen zum Arztberuf,
- ärztliche Ausbildung,
- Berufspflichten der Ärzte wie Verschwiegenheits- und Dokumentationspflicht,
- Zusammenarbeit von Ärzten, insbesondere auch im Rahmen von Gruppenpraxen,
- Zusammenarbeit von Ärzten mit sonstigen Gesundheitsberufen,
- Regelung der ärztlichen Standesvertretung, insbesondere auch Fragen der standeseigenen Versorgungseinrichtung,
- Disziplinarrecht der Ärzte.

Der Autor: Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner



Preis € 65,-
Wien 2011 | 324 Seiten
Best.-Nr. 92.34.01 | ISBN 978-3-7007-4833-5



JETZT BESTELLEN!
E-Mail: bestellung@lexisnexis.at | Tel.: +43-1-534 52-5555
Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter shop.lexisnexis.at

OÖ. Ärzte vom 09. Oktober 2014

FACHRICHTUNG	BERUFSSITZ	BESETZUNGSDATUM	AUSWAHL
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Feldkirchen an der Donau	01.01.2015	Dr. Dietmar Brunschütz Nachfolge MR Dr. Heinz Schiller
Arzt für Allgemeinmedizin Laufzeit der Gruppenpraxis bis 30.09.2041 Erweiterung der Ordination um das 1,5 fache Gruppenpraxis: Modell 2 – Erweiterung Ordination *) Anteil an der Gruppenpraxis: 50 %	Mauthausen	01.01.2015	Dr. Gerda Langer Seniorpartner Dr. Ursula Hametner
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Ried im Innkreis	01.04.2015	Dr. Anneliese Gründlinger Nachfolge Dr. Karl Gruber
Arzt für Allgemeinmedizin Einzelpraxis	Ried im Innkreis	01.01.2015	Dr. Alois Daxecker Nachfolge Dr. Irene Rendl-Hillinger
Arzt für Allgemeinmedizin an Sprengelgrenze Wels Neustadt / Vogelweide Einzelpraxis	Wels	01.04.2015	Dr. Almir Omerovic Neue Stelle
Chirurgie Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Grieskirchen	01.04.2015	Dr. Irmgard Berger Seniorpartner Dr. Franz Hietler

OÖ. Ärzte vom 10. November 2014

FACHRICHTUNG	BERUFSSITZ	BESETZUNGSDATUM	AUSWAHL
Arzt für Allgemeinmedizin Gruppenpraxis: Modell 4 – Nachfolgepraxis *) Dauer der Gruppenpraxis: 3 Monate	Julbach	01.04.2015	Dr. Julia Dolecek Seniorpartner Dr. Helmut Kautz

A U S S C H R E I B U N G



Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01. 03. 2015 an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe 4040 Linz, Aubrunnerweg 4, die Stelle **einer Schularztin/eines Schularztes** mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 8 Wochenstunden zur Besetzung.

Für 1 Wochenstunde gebührt der Schularztin/dem Schularzt EUR 185,20 pro Monat.

Die Schule wünscht sich eine schulärztliche Dienstzeit an mindestens 2 Vormittagen pro Woche.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 23. Jänner 2014, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Ausschreibungen“ sowie auf der Homepage der Ärztekammer finden.

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen?
Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel?
Einige Vorschläge finden Sie hier, mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

Praxisflächen Linz-Süd:

Wiener Str./Glimpfingerstr./Turmstr, Bus- und Straßenbahnhaltstelle direkt vor der Haustüre. Optimale Anbindung an das Straßennetz gegeben. Beste Erreichbarkeit und Sichtbarkeit vorhanden. Gesamt ca. 300 m² derzeit geteilt auf 3 Einheiten (variable Aufteilung möglich). Das 1. OG ist barrierefrei über den Lift zugänglich. Im Erdgeschoss befindet sich die „Neue Welt-Apotheke“. Ausreichend freie PKW Plätze. Lager- und Kellerflächen verfügbar. Nettomiete: je nach Ausstattung und Größe, HWB 249.



Baugrund Linz/Leonding:

Zaubertal, absolute Ruhelage im Grünen in der Frieseneggerstraße, Grundgröße 1.018 m² davon ca. 70 m² Abtretung für Zufahrtsstraße bei Bebauung der Liegenschaft, Widmung Dorfgebiet, Grundstück ist aufgeschlossen und zur Zeit wird ein Erhaltungsbeitrag bezahlt. **Kaufpreis € 417.000,-**



Eigentumswohnung Linz/Zentrum:

Wohnung mit Altbaucharakter, Erstklassige Zentrums Lage in der Nähe der Landstraße, Nutzfl. ca. 64,80 m² - drei Zimmer, Zubau 1997 ab dem 3. Geschoss, Kellerabteil und Lift vorhanden, **Kaufpreis € 187.000,-**, HWB 53,3.



Wohnhaus Rutzing:

Zentral in ruhiger Siedlungslage, gute Verkehrsanbindung, Nutzfläche ca. 200 m² mit offenem Wohn-/Essbereich und Kachelofen. Insgesamt 6 Räume, 2 Kinderzimmer, Wellnessbereich im Keller, Grundstück 800 m² mit Biotop/Zierreich, Gartenhaus, Swimming/Whirlpool u.v.m. Ziegel-massivhaus, Baujahr 1990 bestens gepflegt und gewartet. **Kaufpreis € 575.000,-** mit vielen Extras. HWB 141.



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der OÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, 0732 / 76 39-444,
Herr Stefan Diwold, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

Kleinanzeiger

Wegen Ordinationsauflösung Geräte zu verkaufen: BB-Gerät Poch 100i, Zentrifuge, erbogalvan e2. Tel. 0043-699-13325101

Ordinationsräume / Büros in Linz / Unionstraße zu vermieten. Zentrumsnahe direkt neben Autobahnabfahrt und Bushaltestelle. Ein Bereich mit ca. 85 m² (ab sofort) und ein weiterer mit ca. 230 m² (ab Jänner 2015). Individueller Innenausbau möglich. Zusätzlich haben wir Lagerräume in allen Größen zu vermieten. Eigene Parkplätze vor der Tür. Provisionsfrei! Telefon: 0664 / 1045691

Wegen Ordinationsauflösung Laborgeräte abzugeben: 1 ABX Pentra 60 inklusive Drucker, 1 COBAS C11 mit diversem Zubehör, 1 Zentrifuge. Tel. 0043-664-3420453

Videodermatosekopie DermoGenius ultra von Mai 2014 als neuwertig zu verkaufen. Tel. 07662 / 57056

Wunderschöne 2 Zimmerwohnung 77m² am Fuße des Schloßberg im obersten (6.) Stockwerk zu vermieten. Blick auf Promenade/Landhaus und Landestheater, teilmöbliert mit Designermöbel, Bad und WC getrennt. Busstation vor Türe, Promenadengarage 20m entfernt, Miete 700 € + BK. Tel. 0699 / 10711124 oder 0732 / 652529

Verkaufe oder vermiete ehemaliges Ordinationsgebäude in 4596 Steinbach Reintalstraße 1. VP 150 000,00 €. Wohnfläche 130 m², Dachboden ausbaubar. Garten 700 m², Wald bis zum Steyrufer 300 m². Tel. 0664 / 5233198

Proktologiestuhl Schmitz und Söhne arco zu verkaufen. Tel. 07662 / 57056

Wels/Eisenhowerstraße:
Wohnung/Ordination/Büro mit ca. 115 m² Wfl., 1. Stock, sofort beziehbar, HWB 53,5 kWh/m²a, inkl. Garage, KP € 110.000,-, Kontakt: Oberbank Immobilien-Service GmbH, Tel.-Nr.: 0732/7802-32557, www.oberbank.com/immobilien

Und so bestellen Sie Ihre Wortanzeige:
Per Telefon: +43 (0) 664 / 25 47 230. **Per E-Mail:** ag@grillberger.at. **Oder per Post:** Die Werbezzone, Kleinanzeiger, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. **Kosten:** pro Wort € 2,00, im Fettdruck € 3,00 exkl. MwSt., Chiffregebühr € 9,50. **Nächster Anzeigenschluss:** Für Ausgabe Februar 2015 vom 10. Februar 2015: 20. Jänner 2015

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73-22-29 (Dr. Föchterle)



Praxisvertretungen

Die beiden Listen „**MACHE & SUCHE Vertretungen**“ sind abrufbar auf:



www.aekoee.at | Für Ärzte | Vertretersbörse

Sofern Sie einen Vertreter suchen bzw. Vertretungen übernehmen möchten, können Sie sich dort eintragen.

Für ev. Fragen steht Ihnen Frau Lueghammer, Tel. 0732 / 77 83 71-231 jederzeit zur Verfügung!

DIE OÖGKK SUCHT:

Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin und Facharzt/Fachärztin Innere Medizin

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,15 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt. Ein modernes Management stellt den möglichst effizienten Einsatz der Mittel sicher. So konnte es gelingen, dass bei solider Finanzlage die Kundenzufriedenheit im Spitzenfeld liegt.

Die Abteilung Behandlungsökonomie sucht eine/n Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin und Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin

Ihr Aufgabenbereich:

- Kommunikation heilmittelökonomischer Handlungsfelder mit niedergelassenen ÄrztInnen und KrankenhausärztInnen
- Analyse von Literatur und Studiendaten und Ausarbeitung von ökonomischen und qualitativen Ansatzpunkten
- Verfassen von Artikeln
- Vortragstätigkeit
- Mitarbeit in Projekten

Anforderungen:

- jus practicandi bzw. Facharzt Ausbildung für Innere Medizin
- Grundverständnis für Gesundheitsökonomie und EBM
- Erfahrung in Gesprächsführung und Präsentation
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

Wir bieten:

- eine verantwortungsvolle Position
- gezielte Einschulung
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Gleitzeit
- Kollektivvertragliches Mindestentgelt von (brutto/Jahr) € 59.560,-, Bereitschaft zur Überzahlung im Rahmen der Dienstordnung bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation

Weitere Auskünfte und Bewerbung:

OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, 4021 Linz, Abteilung Behandlungsökonomie, Dr. Anna Labek MPH, Tel. 05 7807 – 102002 (anna.labek@oogkk.at)



ERFOLGS-REZEPT.



Konkurrenzlos in Oberösterreich – das kostenlose Privatkonto für Ärzte.

Zu den unschlagbaren Vorteilen dieses Kontoangebots gehört der Entfall der Kontoführungsgebühren, eine gratis Bankomatkarte sowie eine ebenso kostenlose VISA oder MasterCard Kreditkarte.

Als besonderes Service erhalten alle Neukunden die beliebte App „Antibiotika und Antiinfektiva“ **kostenlos** auf ihr iPhone oder iPad. Sie sparen damit EUR 27,99!

Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Kostenlos** Kontoführung bei elektronischer Nutzung
- **Gratis** Bankomatkarte
- **Gratis** Kreditkarte (VISA oder MasterCard)

Jetzt HYPOMed Privatkonto eröffnen und Antibiotika-App kostenlos downloaden!

Mehr Informationen

zu den Angeboten der HYPO Oberösterreich erhalten Sie in den Filialen der HYPO Oberösterreich oder direkt bei Frau Dr. Marietta Kratochwill, der Leiterin des HYPO FinanzService Ärzte & Freie Berufe unter der Telefonnummer 0732-7639-54536 oder per E-Mail unter marietta.kratochwill@hypo-ooe.at.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Wir schaffen mehr Wert.

www.hypo.at

Ebenfalls interessant für Sie: HYPOMed Betriebskonto

Für Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit sowie sämtliche betriebliche Ausgaben mit passgenau auf Ihre Nutzungsintensität angepasster Kontoführung.

HYPOMed Online Profit

Ihr täglich verfügbares Online-Sparkonto mit Top-Verzinsung

Mit der HYPO Oberösterreich gewinnen Sie in jeder Hinsicht

Ob mit individuell maßgeschneiderten Kontomodellen für die saubere Trennung zwischen Ihren betrieblichen und privaten Finanzen bis zur Unterstützung bei der Realisierung Ihres Traums von der eigenen Praxis. Ganzheitliche Beratung und Branchenkompetenz schaffen finanzielle Gesundheit. Die HYPO Oberösterreich legt Wert auf höchste Beratungsqualität. Dazu braucht es eine klare, verständliche Sprache. Die Berater nehmen sich Zeit für die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen. Nehmen Sie sich Zeit für ein persönliches Gespräch.

» Diplomüberreichung am 15. Dezember 2014



Ärzte für Allgemeinmedizin: v. li.:

(stehend):
Dr. Marie Sophie MANDL,
Dr. Markus HÖDL,
Dr. Christian GATTERER,
Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER,
VP MR Dr. Johannes NEUHOFER,
KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER,
Dr. Linda KLOSE,
Dr. Kristina DAX,
Dr. Vera SCHWINGHAMMER

(sitzend):

Dr. Eva TRAUNMÜLLER,
Dr. Miriam MEZGER,
Dr. Stephan LEITNER,
Dr. Nadine SCHEIPNER



Fachärzte: v. li.:

(stehend):
Dr. Irina-Maria SATTLEGGER
(FÄ f. Neurologie),
Dr. Sebastian ZILLINGER
(FA f. Lungenkrankheiten),
Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER,
VP MR Dr. Johannes NEUHOFER,
KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER,
Dr. Romana LEITNER
(FÄ f. Anästhesiologie u.
Intensivmedizin)

(sitzend):

Dr. Birgit HAIDER-KIENESBERGER
(FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde),
Dr. Karin DUNST-HUEMER
(FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten),
Dr. Peter PIRINGER
(FA f. Innere Medizin),
Dr. Christine SCHWEIGER
(FÄ f. Neurologie)

Anerkennung Fachärzte bzw. Ärzte für Allgemeinmedizin

Dr. Alexander Hoffmann	FA f. Pathologie	30.09.14
Dr. Sebastian Zillinger	FA f. Lungenkrankheiten	01.10.14
Dr. Christiane Endholzer	FÄ f. Unfallchirurgie	01.10.14
Dr. Eugen Salpius	FA f. Innere Medizin	19.09.14
Dr. Constanze Illiasch	FÄ f. Innere Medizin	01.11.14
Dr. Susanne Niedersüss-Markgraf	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde, Zf. Neonatale u. pädiatrische Intensivmed.	01.01.14
Dr. Gerhard Hochreiner	FA f. Innere Medizin	01.06.14
Dr. Barbara Ruttlinger	FÄ f. Psychische und psychotherapeutische Medizin	23.10.14
Dr. Barbara Haselgruber-Lechner	FÄ f. Chirurgie	01.11.14
Dr. Rolf Sembol	FA f. HNO	01.11.14
Dr. Florian Sonnberger	FA f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	01.11.14
Dr. Christine Schweiger	FÄ f. Neurologie	01.11.14
Dr. Eva Maria Martetschläger	FÄ f. Radiologie	01.11.14
Mag. Dr. Martin Aschenberger	FA f. Anästhesie und Intensivmedizin	01.11.14
Dr. Michael Danzmayr	FA f. Chirurgie	01.11.14
Dr. Horst Pobernel	FA f. Radiologie	01.11.14
Dr. Romana Leitner	FÄ f. Anästhesie und Intensivmedizin	01.11.14
Dr. Karin Dunst-Huemer	FÄ f. Haut- und Geschlechtskrankheiten	01.11.14
Dr. Harald Stöcher	FA f. Unfallchirurgie, Zf. Sporttraumatologie	01.07.14
Dr. Volker Ömer	FA f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und interne Onkologie	01.10.14
Dr. Hannes Mayr	FA f. Innere Medizin, Zf. Angiologie	01.08.14
Dr. Eva Maria Binder	FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11.11.14
Dr. Michael Resl	FA f. Innere Medizin	01.11.14
Dr. Michael Siegl	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	10.10.14
Dr. Rüdiger Pichler	FA f. Radiologie	01.12.14
Dr. Arthur Heider	FA f. Innere Medizin	01.11.14
Dr. Dietmar Spelitz, MSc	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	15.10.14
Dr. Boris Poschusta	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	01.11.14
Dr. Eva Orlik	FÄ f. Innere Medizin	15.11.14
Dr. Michael Porodko	FA f. Innere Medizin	01.03.13
Dr. Jürgen Kammler	FA f. Innere Medizin	01.01.11
Dr. Klaus König	FA f. Innere Medizin	01.10.14
Dr. Martina Hörschläger	FÄ f. Haut- und Geschlechtskrankheiten	01.12.14
Dr. Stefan Zorn	FA f. Innere Medizin	01.09.14
Dr. Angela Kamper	FÄ f. Psychische und psychotherapeutische Medizin	27.11.14
Dr. Nicola Bettina Stadler	FÄ f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	01.12.14
Dr. Katharina Zebisch	FÄ f. Radiologie	01.09.14
Dr. Waltraud Stainer	FÄ f. Innere Medizin	01.11.14
Dr. Martin Schuri	AM	01.08.14
Dr. Linda Klose	AM	01.11.14
Dr. Krisitna Dax	AM	01.11.14
Dr. Herma Berer	AM	25.08.14
Dr. Martina Elisabeth Benedikt	AM	01.10.14
Dr. Dietmar Stauffer	AM	01.04.14
Dr. Thomas Huber	AM	01.11.14
Dr. Alexander Kupferthaler	AM	01.11.14
Dr. Anja Maria Molcan	AM	01.07.14
Dr. Teress Melody Ebner	AM	01.11.14
Dr. Maria Sophie Mandl	AM	01.11.14
Dr. Markus Hödl	AM	25.08.14
Dr. Amelie Brunner	AM	24.09.14
Dr. Barbara Taimler	AM	25.08.14
Dr. Vera Schwinghammer	AM	01.10.14
Dr. Birgit Mayer	AM	08.10.14
Dr. Anna Trenkwalder	AM	01.12.14
Dr. Christian Gatterer	AM	01.12.14
Dr. Isabella Kobleder	AM	01.11.12
Dr. Therese Rödhammer	AM	01.11.13
Dr. Nora Gallhammer	AM	01.11.14



Dr. Gerhard Kaar	AM	01.12.14
Dr. Katharina Fegerl	AM	01.12.14
Dr. Daniela Fröhlich	AM	01.12.14
Dr. Thomas Nennung	AM	01.12.14
Dr. Christian Prevost	AM	01.12.14
Dr. Melanie Halmer	AM	01.12.14
Dr. Daria Novacescu-Talpes	AM	06.12.14
Dr. Andrea Mayr	AM	01.07.14

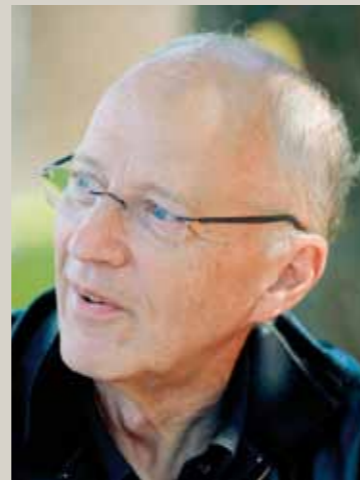
ÖAK-Fortbildungsdiplom:

■ Dr. Cornelia Zich	■ Dr. Walter Grießler	■ Dr. Arnold Schulz	■ Dr. Wolfgang Niedermair
■ Dr. Petra Löcker	■ Dr. Markus Mayrhofer	■ Dr. Evelyn Ramsböck	■ Dr. Wolfram Koppensteiner
■ Dr. Armin Raberger	■ Dr. Günther Miesenbeck	■ Dr. Stefan Meindl	■ Dr. Gerhard Lindner
■ Dr. Christian Focke	■ Dr. Fabian Hackl	■ Dr. Ursula Hochleitner	■ Dr. Balazs Gyöngyössy
■ Dr. Werner Kortschak	■ Dr. Michael Wölkhart	■ Dr. Verena Hasenberger	■ Dr. Christian Pröll
■ Dr. Stefan Schwarz	■ Dr. Irmgard Berger	■ Dr. Nicole Rechberger	■ Dr. David Farmer
■ Dr. Alfred Fegerl	■ Dr. Christoph Kratky	■ Dr. Ursula Filippinetti, PLL.M.	■ Dr. Sabine Zeilinger
■ Dr. Artur Holzer	■ Dr. Sandra Haberbauer	■ Dr. Katrin Klos	■ Dr. Thomas Lambert
■ Dr. Ursula Lenhart	■ Dr. Helge Degreif	■ Dr. Univ.Prof. Prim. Dr. Herbert Lugmayr	■ Dr. Gerhard Nell
■ Dr. Patricia Dobetsberger	■ Dr. Gabriela Starsich	■ Dr. Thomas Moritz	■ Dr. Florian Landertshammer-Gugler
■ Dr. Ulrike Stegbuchner	■ Dr. Maria-Magdalena Liebhart	■ Dr. Eva Scheuba	■ Dr. Christine Mraczansky
■ Dr. Christoph Müllner	■ Dr. Aune Deimling	■ Dr. Nikolaus Kopetzky	■ Dr. Stephan Bogner
■ Dr. Markus W. J. Reiner	■ Dr. Helmhart Premstaller	■ Dr. Daniela Wesonik	■ Dr. Michael Meinhart
■ Dr. Helga Lehmann	■ Dr. Helmut Matz	■ Dr. Karin Hainbacher	■ Dr. Alexander Nahler
■ Dr. Roman Prühlinger	■ Dr. Thomas Peter Plunger	■ Dr. Bettina Wiesinger	■ Dr. Beatrice Eder
■ Dr. Heinrich Kobler	■ Dr. Alexandra Hutter	■ Dr. Jutta Brehm	■ Dr. Michael Danzmayr
■ Dr. Franz Gebetsberger	■ Dr. Siegfried Überreiter	■ Dr. Erwin Kepplinger	■ Dr. Helmut Franz Glück
■ Dr. Sok-Chu Ung	■ Dr. Stephan Zweimüller	■ Dr. Olivia Lungenschmid	■ Dr. Michael Wipplinger
■ Dr. Herbert Witzany, PLL.M.	■ Dr. Dieter Brandner	■ Dr. Peter Golmayer, MSc	■ Dr. Andreas Pauker
■ Dr. Claus Erlacher	■ Prim. Dr. Alfons Dobersberger	■ Dr. Andrea Freund	■ Dr. Renate Thiele
■ Dr. Alexander Gallee	■ Dr. Ulrike Auinger	■ Dr. Maria Niedermair	■ Dr. Gabriela Roden
■ Dr. Katrin Ritzberger	■ Dr. Karin Nußbaumer	■ Dr. Beate Schlager-Wirlinger	■ Dr. Christoph Mayer
■ Dr. Gernot Mayer	■ Dr. Manfred Kastner	■ Prim. Dr. Christoph Kopf	■ Dr. Barbara Sedlak
■ Dr. Michael Stöbich	■ Dr. Eva-Maria Ziebermayr	■ Dr. Roland Höller	■ Dr. Alexandra Krenmayr
■ Dr. Claudius Alfred Gürtler	■ Dr. Reinhard Krenmayr	■ Dr. Susanne Bogner-Scherrer	■ Dr. Gilbert Deutschmann
■ Dr. Christoph Stelzer	■ Dr. Ronald Blasi-Rabassa	■ Dr. Edith Pichler-Rubenzucker	■ Dr. Moritz Raab
■ Prim. Dr. Matthias Pisecky	■ Dr. Hildegard Lindner	■ Dr. Anna Maria Dirmhirn	■ Dr. Daniela Maria Richter-Berghofer
■ Dr. Philipp Zeller	■ Dr. Arthur Vogl	■ Dr. Sieglinde Lechner-Fuiko	■ Dr. Therese Rödhammer
■ Dr. Michael Mayer	■ Dr. Astrid Kubicek	■ Dr. Dorottya Karacsonyi	■ Dr. Michel König
■ Dr. Jutta Popp-Habeler	■ Dr. Elke Weber	■ Dr. Lorenz Pisecky	■ Dr. Anja Maria Molcan
■ Dr. Regina Branczik	■ Dr. Michael Kastler	■ Dr. Christoph Michlmayr	■ Dr. Johannes Angleitner-Flotzinger
■ Dr. Manfred Spannauer	■ Dr. Mario Weber	■ Prim. Dr. Reinhold Johann Klug	■ Dr. Walter Adolf Weichselbaumer
■ Dr. Axel Mechtler	■ Dr. Ulrike Rossegg	■ Priv.Do. Dr. Andreas Maieron	■ Dr. Eva Gabriele Weichselbaumer
■ Dr. Gabriela Harrasser Exler	■ Dr. Monika Grünberger, MBA MSc	■ Dr. Christian Schirl	■ Dr. Cornelia Grunt-Göschl, MSc
■ Dr. Anna Vales	■ Dr. Christian Süß	■ Dr. Patrick Dinkhauser	■ Dr. Herwig Tuppy
■ Dr. Barbara Reisegger	■ Dr. Ingrid Egger	■ MR Dr. Walter Grunt, PLL.M.	■ Dr. Michael Riedler
■ Dr. Barbara Reisegger	■ Dr. Andreas Berger	■ Dr. Christina Schausberger	■ Dr. Sylvia Grünberger
■ Dr. Uwe Fröschl	■ Dr. Rüdiger Bräutigam	■ Dr. Alfred Pözl	■ Dr. Alexander Kypta
■ Dr. Wolfgang Prammer	■ Dr. Marcus Neumüller	■ Dr. Ulrike Koller	■ Dr. Sadraddin Ahmad
■ Dr. Cornelia Weirather	■ Dr. Linda Klose	■ Dr. Emanuela Strodl	■ Dr. Axel Weber
■ Dr. Doris Steiger-Bauer	■ Dr. Helga Sanin	■ Dr. Bettina Schiefermayer	■ Dr. Elisabeth Scholler
■ Dr. Martina Waras	■ Dr. Sonja Wurm	■ Dr. Ute Hackl	■ Dr. Karl Fiederer
■ Univ.Do. Prim. Dr. Hans Christoph Duba	■ Dr. Antje Mittringer	■ Dr. Clarissa Redinger	■ Dr. Sandra Wolfinger
■ Dr. Nikola Krauck	■ Dr. Irene Raffetseder		
■ Dr. Bernhard Harich, PLL.M.	■ Dr. Hannes Priglinger		
■ Dr. Eva Orlik	■ Dr. Richard Westreicher		
■ Dr. Alfred Mühlberger			
■ Dr. Antonia Buchmayr			
■ Dr. Johannes Lindorfer			

Zur Erinnerung an Dr. Lienhard Dinkhauser
(9. Oktober 1948 – 23. November 2014)

Arzt und Kulturarbeiter aus Leidenschaft

Medizin allein war Lienhard Dinkhauser zu wenig. Er liebte Musik und Kunst, befasste sich mit Archäologie und Geisteswissenschaften. Seine Interessen hat er auch an seine Kinder weitergegeben.



Am 9. 10. 1948 als Sohn eines Arztes in Innsbruck geboren, wächst Lienhard Dinkhauser ab dem neunten Lebensjahr in Kufstein auf. Früh entdeckt er seine Leidenschaft für Musik, lernt Klavier. Er studiert Medizin in Innsbruck, doch das allein ist dem vielseitig Interessierten zu wenig: Er ist bei archäologischen Ausgrabungen ebenso zu finden wie bei Vorlesungen der Germanistik oder der Philosophie. Während eines „Kultursemesters“ in Wien lernt er Elisabeth kennen, die er 1975 heiratet. Der Sohn Benedikt ist als Fagottist Mitglied der Wiener Philharmoniker, die ältere der beiden Töchter, Theresa, ist als Klarinetistin ebenfalls sehr erfolgreich und die jüngste Tochter Agnes folgt den väterlichen Spuren, sie ist Radiologietechnologin.

Nach der Promotion beginnt Dr. Dinkhauser 1976 seine Turnusausbildung in einem Sanatorium in Schruns, wechselt 1977 in das AKH Wels (heute Klinikum Wels – Grieskirchen), wo er nach dem Turnus 1979-84 seine Ausbildung zum Facharzt für Radiologie absolviert. Nur kurz hält es ihn als Primar in St. Johann in Tirol, denn als in Wels 1985 der erste Kernspintomograph Österreichs angeschafft wird, folgt er dem Ruf des Welser Krankenhauses, die Zuständigkeit über dieses neue Gebiet zu übernehmen. Nicht nur auf dem Gebiet der neuen Schnittbildmethoden MR und CT, auch auf dem Sektor der Ultraschalluntersuchung erwirbt er eine weithin hoch geschätzte Kompetenz und gibt in den vielen Jahren seiner ärztlichen Tätigkeit sein Wissen mit hoher Qualität an zahlreiche junge Kolleginnen und Kollegen weiter, für die er sich auch menschlich stets engagiert und sich solidarisch für ihre Interessen einsetzt. Auch nach seiner Pensionierung im Jahre 2013 arbeitet er gerne als „hochfrequenter Ultraschaller“ weiter und leistet ein enormes Arbeitspensum, wobei ihn an dieser Arbeit vor allem der Kontakt mit den Menschen fasziniert, für die er immer ein offenes Ohr hat.

Kulturfeber lässt ihn nicht los

Neben seiner Berufstätigkeit lässt ihn das Kulturfeber nie los: 1985 eröffnet er in den Warteräumen der Röntgenabteilung eine Krankenhaushausgalerie. Mit Karin Oppitz gründet er 1988 die Galerie A4 in Wels, die zum innovativen Forum für viele junge, damals unbekannt Künstler wird. In der Galerie der Stadt Wels ist er als Kurator tätig. Ab 1991 veranstaltet er die ersten Konzerte im Schloss Puchberg bei Wels, daraus wird eine erlesene Abo-Konzertreihe über 20 Jahre. Später kommen die „Finisage“ Konzerte im Linzer Landesmuseum dazu. Ab 1998 steht ihm auch der barocke Pavillon der BH Wels für seine Kulturveranstaltungen „im-Pavillon“ zur Verfügung. Wie er dies alles schafft, bleibt ein Rätsel. Die frühen Morgenstunden sind seine liebste Zeit für die Kulturarbeit. Für seine Tätigkeit im kulturellen Bereich wird er 2008 mit der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Es ist ein unglaublicher Schock, als seine ihn bei allem unterstützende Frau Elisabeth heuer am 30. Juli nach nur ganz wenigen Tagen Krankheit plötzlich verstirbt. Er erträgt diesen Schicksalsschlag unglaublich tapfer, gestützt auf die Zuneigung seiner Kinder und seines Enkels Adam. Als man ihn am Samstag, den 22. November bewusstlos im Bett findet, ist die Diagnose „ausgedehnte Hirnblutung“ niederschmetternd. Es ist keine Hilfe mehr möglich und er verstirbt am nächsten Tag im Kreise seiner Lieben.

Wir haben einen unglaublich liebenswerten, vorbildlichen und gescheiten Kollegen verloren. ■

Dr. Rudolf Ruthensteiner

Nachfolge Medizinische Gesellschaft OÖ

Nach mehr als 35 Jahren in der Medizinischen Gesellschaft OÖ geht Monika Probst in den wohlverdienten Ruhestand. Neue MedGes-Ansprechpartnerinnen sind nun Sandra Schander und Christine Hutterer, beide sind auch in der MedAk tätig. Die Mitarbeiterinnen übernehmen die Mitgliederverwaltung, die Protokollführung bei den Sitzungen, die Einhebung der Mitgliedsgebühren, die Wartung der Homepage und sämtliche Sekretariatstätigkeiten. Die Medizinische Gesellschaft ist ein eigenständiger wissenschaftlicher Verein, der als Partner der MedAk deren medizinische Fortbildung konzipiert. Der Verein hat ca. 2.000 Mitglieder, fördert unter anderem deren Fortbildung, vergibt den Pilgerstorfer-Preis und gewährt finanzielle Unterstützung bei der Erstellung von Studien.



Christine Hutterer und Sandra Schander.

Mehr Infos unter: www.medges-ooe.at

Zahl des Monats

3.210

... Euro sind beim
Charity-Weihnachtsmarkt der
Ärztammer-MitarbeiterInnen
2014 zusammengekommen.

Ganslessen und Netzwerken

Eine lieb gewordene kulinarische Tradition wurde auch heuer fortgesetzt: Die ÄrztInnen vom Bund sozialdemokratischer AkademikerInnen (BSA) luden wieder zum Ganslessen ins Gasthaus Freiseder am Pöstlingberg in Linz. Gastgeberin LAbg. Dr. Julia Röper-Kelmayr, ÄK-Präsident Dr. Peter Niedermoser und Primarärztevertreter MR Dr. Herbert Stekel nutzten den Abend zum Austausch mit Persönlichkeiten aus dem Gesundheitsbereich, aus Politik, Wirtschaft und Kultur. ■



VL: Peter Niedermoser, Julia Röper-Kelmayr, Herbert Stekel

Weihnachtsmarkt der Ärztekammer: Kekserl-Duft und Hilfsbereitschaft

Der Advent-Auftakt in der Dinghoferstraße 4 in Linz hat fast schon Tradition: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer haben in den Tagen und Wochen vor dem Weihnachtsmarkt gebacken, eingekocht und gebastelt. Auch von auswärts stellten sich wieder Freunde des Hauses ein und so war es nicht schwer, bei der großen Auswahl an Leckereien, Adventkränzen, Kerzen, Schmuck oder Deko-Gegenständen fündig zu werden. Auf dem Weg zum Punschstand bzw. zum Bratwürstel-Grill galt es noch, ein paar Tombola-Lose zu erstehen. Wer eine Handvoll Lose kaufte, hatte eine realistische Chance, gleich ein paar Gewinne mit nach Hause zu nehmen, die größtenteils von Kooperationspartnern der Ärztekammer gespendet wurden. Doch auch die Nieten waren nicht vergeblich, wurde aus ihnen doch der Haupttreffer gezogen – eine Übernachtung für zwei Personen im Pöstlingbergschlössl. Für die amerikanische Versteigerung spendete Monika Falkner-Woutschuk wieder ein Bild. Sie hat neben ihrem Job in der Presse-Abteilung der Kammer ihr eigenes Atelier und hat den Weihnachtsmarkt gemeinsam mit Julia Nobis organisiert. Als Reinerlös kamen 3.210 Euro zusammen. Damit unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für OÖ das Projekt „MIAK WADANG für eine menschenwürdige Zukunft im Südsudan“ und eine schwer erkrankte Kollegin. ■



Ein schöner Advent-Auftakt: Kränze aus dem Mühlviertel.



ÄK-Mitarbeiterin Gerlinde Dreier moderierte die amerikanische Versteigerung, Kurt Guttenbrunner freute sich über ein Bild von Monika Falkner-Woutschuk.



Julia Nobis vom Weihnachtsmarkt-Team und ÄK-Vizepräsident Dr. Johannes Neuhofer.

**Mehr Wert
durch Oberösterreich.**

SICHER UND STABIL WIE UNSER LAND.



Dr. Marietta Kratochwill
Leiterin Finanzservice
Ärzte & Freie Berufe

Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt: Nicht anonyme Finanzabwicklungen führen langfristig zum Erfolg, sondern persönliche Betreuung und Nähe zu den Kundinnen und Kunden. Die HYPO Oberösterreich ist eine unabhängige Regionalbank, mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer. Das gibt Ihnen die Sicherheit und Stabilität, auf die Sie sich verlassen können.

HYPO
OBERÖSTERREICH

 www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.